



41. Jg. 4/02 Folge 164

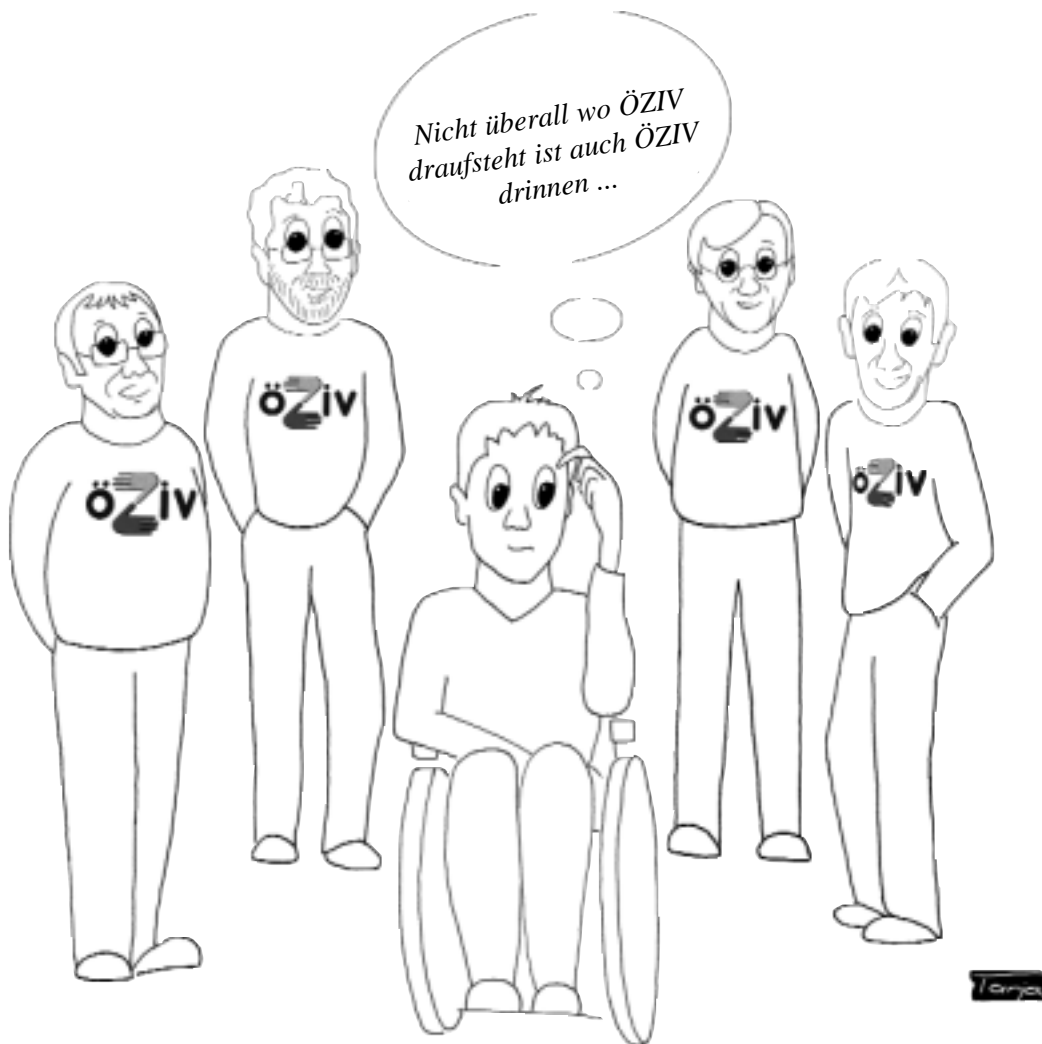
AM 24. 11. 2002 WIRD GEWÄHLT

Schwammige Sonntagsreden mit Abwehr- und Vertröstungscharakter haben endgültig ausgedient. Wie bestehen nun die wahlwerbenden Parteien die Bewährungsprobe im Bereich der Behindertenpolitik?

Lesen Sie die Antworten der Spitzenkandidaten von SPÖ, ÖVP, FPÖ und Grüne ab Seite 4, und machen Sie sich selbst ein Bild, wie ernst die politischen Parteien Österreichs die berechtigten Forderungen der ÖZIV-Mitglieder nehmen?

NATIONALRATSWAHL 2002

PARTEIEN IM VERGLEICH



Für Sie befragt – Alfred Gusenbauer, Alexander Van der Bellen,
Wolfgang Schüssel und Mathias Reichhold

Aus dem Inhalt

Titelgeschichte:

- Nationalratswahl 2002 - die Parteien im Vergleich

Seite 2

- Unfallrentenbesteuerung Pflegegeld

Seite 3

- Editorial
- Gleichstellung jetzt
- Nächste Steuerreform

Seite 4

- Nationalratswahl 2002

Seite 5

- Nationalratswahl 2002
- Auszeichnung für Heinz Schneider

Seite 6

- Nationalratswahl 2002

Seite 7

- Nationalratswahl 2002
- Unfallrentenbesteuerung

Seite 8

- Nationalratswahl 2002

Seite 9

- Nationalratswahl 2002
- Lach-Ecke

Seite 10

- ÖZIV-Projekt Support
- Coaching-Ausbildung
- Prompt reagiert

Seite 11

- Internationales Jahr der Behinderten

Seite 12

- Support half

Seite 13

- Info
- Leserbrief

Seite 14 - 22

- Bundesländerberichte
- Steuerleitfaden

Seite 24

- Kleinanzeigen

UNFALLRENTENBESTEUERUNG -

ÖZIV organisierte Verfassungsbeschwerde

1. Zwischenbericht von RA Dr. Franz Wohlfahrt

Nach Start der Initiative des ÖZIV (siehe ÖZIV-Info Ausgabe 3/02) sind die ersten Berufungsbescheide rechtzeitig in meiner Kanzlei eingelangt.

Dagegen wurde fristgerecht Beschwerde an den Verfassungsgerichtshof erhoben. Die Bescheide wurden insbesondere wegen Verletzung des Gleichheitssatzes (Unsachlichkeit der Besteuerung, Ungleichbehandlung sowie Verletzung des Vertrauensschutzes) und Verstoß gegen das verfassungsgesetzlich verbürgte Recht auf Eigentumsschutz angefochten. Beim Verfassungsgerichtshof

wurde insbesondere angeregt, ein amtswegiges Gesetzesprüfungsverfahren einzuleiten und die entsprechende Bestimmung des Einkommensteuergesetzes rückwirkend als verfassungswidrig aufzuheben.

Nach den letzten Informationen aus dem Verfassungsgerichtshof wird über die bereits anhängige Beschwerde, welche Abgeordnete der SPÖ erhoben haben, voraussichtlich nicht in der Herbstsession des Gerichtshofes entschieden werden, sodass mit einem richtungsweisenden Erkenntnis wohl erst im Laufe des Jahres 2003 gerechnet werden

kann. Über weitere Entwicklungen im Zusammenhang mit den Verfahren werde ich zu gegebener Zeit wieder berichten.

ÖZIV-Mitglieder, die sich ebenfalls zur Einbringung der Beschwerde entschließen sollten, darf ich auf die näheren Informationen in der ÖZIV-Info 3/02, Folge 163, verweisen. Die dort angeführte Kontonummer meiner Kanzlei wird richtig gestellt auf 0975-40066/02 bei BA-CA, BLZ: 11000.

Lesen Sie weitere Infos zur Unfallrentenbesteuerung auf Seite 7.

PFLEGE GELD

Begünstigte Weiterversicherung

Mit der 60. Novelle zum Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz – herausgegeben am 20.8.2002 – wurde die in § 77 Abs. 6 ASVG geregelte begünstigte **Weiterversicherungsmöglichkeit** für Personen, die einen pflegebedürftigen nahen Angehörigen pflegen mit Wirkung **ab 1. September 2002** auf Angehörige, die zumindest ein Pflegegeld in Höhe der **Stufe drei** beziehen, **erweitert**.

Pensionsanpassung contra Pflegegeld-Valorisierung

Presseaussendung von Präsident Dr. Voget am 18.9.02

Hatte Bundesminister Herbert Haupt noch im Mai eine Inflationsanpassung des Pflegegeldes für 2003 in Aussicht gestellt, bei der zumindest die Jahre 2001 und 2002 abgegolten werden sollten, so ist gegenwärtig in Vorwahl-Zeiten keine Rede mehr davon.

Dazu Präsident Dr. Klaus Voget: „Anscheinend stellen PensionistInnen ein attraktiveres Wählerpotential dar als Menschen mit Behinderungen. BürgerInnen mit Behinderung können aber nicht einfach noch sieben weitere Jahre warten, bis dann endlich wieder eine Inflationsanpassung erfolgt!“

Abschließend appellierte unser Präsident an den Sozialminister, hier nicht eine bedürftige Personengruppe gegen eine andere auszuspielen: „Sowohl PensionistenInnen – die ja sehr oft auch gleichzeitig PflegegeldbezieherInnen sind – stellen nicht nur ein Wählerpotential dar, sondern auch eine Bevölkerungsgruppe, die eine Minderung ihrer Kaufkraft nicht mehr hinnehmen kann! Daher ist es sinnvoll und berechtigt, sich auch an frühere Versprechen zu erinnern und sowohl eine Pensionsanpassung als auch eine Pflegegeld-Valorisierung vorzunehmen.“

GLEICHSTELLUNG JETZT!

Diskriminierungen behinderter Menschen finden in allen Lebensbereichen und in jeder Altersstufe statt. Eine ausgewählte ExpertInnenrunde („Forum Gleichstellung“) diskutierte auf Initiative der ÖAR aktuelle, laufende und langjährige Diskriminierungsfälle und erarbeitete Forderungen und Änderungsvorschläge. Denn an den zahlreichen genannten Beispielen wurde deutlich: Verfassungstext und Wirklichkeit klaffen weit auseinander. Daher ist es höchste Zeit, dass Menschen- und BürgerInnenrechte auch für behinderte Menschen Realität werden. Österreich braucht ein Behindertengleichstellungsgesetz – Erfahrungen

und Beispiele aus anderen Ländern zeigen, dass das Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen ein wichtiges Werkzeug ist.

Wir fordern daher die österreichische Bundesregierung auf, eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung Betroffener und deren Interessenvertretungen einzusetzen, mit dem Ziel, ein Behindertengleichstellungsgesetz auszuarbeiten.

Liebe Mitglieder, bitte unterstützen Sie mit Ihrer Unterschrift diesen Appell „Gleichstellung jetzt“! Die dafür notwendigen Unterstützungserklärungen liegen in Ihrer Bezirksgruppe auf.

NÄCHSTE STEUERREFORM

ÖZIV erinnert Finanzminister Grasser, die Anpassung der Freibeträge für behinderte Menschen nicht zu vergessen.

Wir konnten in den vergangenen Wochen viele öffentliche Debatten über die nächste Steuerreform verfolgen. Verschiedenste Gesellschaftsgruppen sollen endlich entlastet werden. Behinderte Menschen wurden in diesem Zusammenhang jedoch nicht einmal erwähnt.

Nicht nur, dass seit 15 Jahren die Freibeträge behinderter Menschen (wie z.B. der Freibetrag bei einem Grad der Behinderung über 25 %, Freibetrag für Diätverpflegung, Freibetrag für eigenes KFZ bei Gehbehinderung, etc.) nicht angepasst wurden, hat man Pflegegeldbeziehern den pauschalen Freibetrag nach § 35 EStG überhaupt gleich gänzlich gestrichen.

Da wir nicht weitere 15 Jahre auf eine Anpassung der Freibeträge warten wollen, wandten wir uns an Finanzminister

Grasser und erhielten folgendes Antwortschreiben:

„Ich danke für Ihr Schreiben vom 9. Juli 2002 und teile Ihnen Folgendes mit: Die Frage einer entsprechenden Berücksichtigung bzw. Anhebung von Freibeträgen für behinderte Menschen im Zuge einer Steuerreform soll und darf nicht außer Acht gelassen werden. Ich habe daher veranlasst, dass Ihr Schreiben an den für die Vorarbeiten zur nächsten Steuerreform zuständigen Arbeitskreis zur Prüfung und Beratung weitergeleitet wird.“

Das alles war, lange bevor Finanzminister Grasser seinen Rücktritt bekannt gab und die Nationalratswahlen auf 24. Nov.02 vorverlegt wurden. Nun bleibt zu hoffen, dass auch die neue Regierungsmannschaft und damit der neue Finanzminister unser berechtigtes Anliegen unterstützt. Sie werden es spätestens in der nächsten Ausgabe der ÖZIV-Info erfahren.

Kommentar

Liebe Mitglieder!



Am 24. November 2002 finden Neuwahlen zum Österreichischen Nationalrat statt.

Die Ereignisse, die zu dieser vorzeitigen Neuwahl geführt haben, möchte ich an dieser Stelle nicht kommentieren, vielmehr will ich Ihnen bei der Frage, welcher Partei Sie bei dieser Wahl Ihre Stimme geben, ein paar Entscheidungshilfen in die Hand geben, die es Ihnen ermöglichen, zu vergleichen und abzuwägen.

Zu diesem Zweck wurden die Spitzenkandidaten mit einigen Fragen konfrontiert, die für Sie, liebes Mitglied, wie ich glaube von zentraler Bedeutung sind. In dieser Ausgabe finden Sie die sowohl von uns gestellten Fragen, wie auch die dazugehörigen Antworten der Spitzenkandidaten, der derzeit im Parlament vertretenen Parteien.

Wenn Sie sich die Zeit nehmen, die Antworten zu den gestellten Fragen sorgfältig zu studieren und miteinander zu vergleichen, so werden Sie si-

cher in der Lage sein, jene Schwerpunktsetzungen in diesen politischen Absichtserklärungen herauszulesen, die Ihren eigenen Vorstellung von zukünftiger Behindertenpolitik am ehesten entsprechen.

Wahlen sind immer auch eine Chance, gerade bei gesellschaftlichen Gruppen, die nicht unbedingt im Zentrum der Politik stehen, politische Parteien zu Festlegungen zu veranlassen, die in Nicht-Wahlzeiten wohl schwerlich zu bekommen wären.

Wir sollten dann allerdings die Chance nutzen und unsere Wählerstimme so einsetzen, dass damit der größtmögliche behindertenpolitische Effekt erzielt werden kann.

Gerade bei Wahlen ist es notwendig, zu beweisen, dass wir als eine gar nicht so kleine gesellschaftliche Gruppe auch bereit und in der Lage sind, unsere Gruppeninteressen in unsere Wahlentscheidungen einfließen zu lassen. Nicht minder notwendig wird es allerdings sein, auch nach der Wahl die Parteien und ihre Repräsentanten nachdrücklich an die Einlösung ihrer Wahlversprechen zu erinnern.

Ich kann Ihnen jetzt schon versprechen, dass ich das mit großer Beharrlichkeit tun werde.

Ihr Präsident

Dr. Klaus Voget

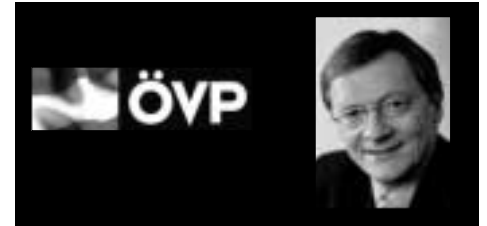
**Nächster Redaktionsschluss:
30. Jänner 2003**

NATIONALRATSWAHL 2002

Wie bestehen die wahlwerbenden Parteien die Bewährungsprobe im Bereich der Behindertenpolitik? Wie ernst nehmen die politischen Parteien Österreichs die berechtigten Forderungen der ÖZIV-Mitglieder?

Wir haben die bevorstehenden Wahlen zum Anlass genommen, die Spitzenkandidaten der SPÖ, ÖVP, FPÖ und Grünen mit Fragen und Sorgen unserer Mitglieder zu aktuellen sozial- und behindertenpolitischen Themen zu konfrontieren. Lesen Sie nachstehend die Antworten von Alfred Gusenbauer, Wolfgang Schüssel, Mathias Reichhold und Alexander Van der Bellen.

ÖZIV fragte, Spitzenkandidaten antworteten



Dr. Alfred Gusenbauer

1) Pflegegeld: Seit dem Jahr 1996 wurde das Pflegegeld nicht valorisiert. Bundesminister Herbert Haupt hat im Sommer 2002 eine Inflationsanpassung des Pflegegeldes für 2003 in Aussicht gestellt, bei der zumindest die Jahre 2001 und 2002 abgegolten werden sollen. Damit behinderte Menschen aber in Zukunft nicht ständig als „Bittsteller“ um die Valorisierung des Pflegegeldes kämpfen müssen, ist es uns ein großes Anliegen, dass eine jährliche Anpassung des Pflegegeldes analog zu den ASVG-Pensionen im Gesetz festgeschrieben wird. Wie stehen Sie dazu? Werden Sie unser Anliegen politisch unterstützen?

Wir stehen für den sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft. Ich bin der Meinung, dass das Pflegegeld ein wichtiger Beitrag ist um selbstbestimmtes Leben in unserer Gesellschaft zu stärken. Ich trete daher für eine Valorisierung des Pflegegeldes ein.

Dr. Wolfgang Schüssel

Die ÖVP hat immer die großen Projekte der Sozialreform vorangetrieben und umgesetzt: Die derzeitige Form des Pflegegeldes als Geldleistung an pflegebedürftige Menschen geht ursprünglich auf eine Idee des ÖZIV zurück, das von der ÖVP im Jahre 1993 umgesetzt wurde. Diese Umwandlung und vor allem Erweiterung des ehemaligen Hilflosenzuschusses hat gerade diesen Menschen ein großes Mehr an Selbstbestimmung verschafft. Doch das ist zu wenig, das nächste große Ziel für die ÖVP ist die anstehende Valorisierung des Pflegegeldes, um es an die gestiegenen Kosten anzupassen.

2) Besteuerung der Unfallrenten und Ambulanzgebühr: Würden Sie aus heutiger Sicht die Besteuerung der Unfallrenten sowie die Einführung der Ambulanzgebühr als „sozial treffsicher“ bezeichnen oder werden Sie sich für deren Abschaffung einsetzen?

Die Österreicherinnen und Österreicher spüren gerade diese Belastung der Regierung sehr stark und lehnen sie ab. Wir wollen den fairen Zugang für alle ins Gesundheitssystem schaffen, daher werden wir die unsoziale Ambulanzgebühr abschaffen. Wir haben gemeinsam mit den Behindertenorganisationen die Klage gegen die unsoziale Unfallrentenbesteuerung beim Verfassungsgerichtshof erarbeitet und eingebracht. Es ist daher klar, dass wir SozialdemokratInnen die Unfallrentenbesteuerung abschaffen wollen um faire Chancen für alle zu ermöglichen.

Unfallrenten gebühren in fast allen Fällen neben einem zweiten Einkommen. Im Sinne der Steuergerechtigkeit ist die Besteuerung der Unfallrenten aus der gesetzlichen Unfallversicherung daher mehr als gerechtfertigt und führt zu mehr Konformität innerhalb unseres Sozialsystems.

Die Ambulanzbeiträge sind eine Maßnahme, die bewirken soll, dass die Behandlung von Patienten dort geschieht, wo sie aus medizinischer Sicht richtig aber gleichzeitig auch kostengünstig ist. Wir sehen damit den erwünschten Lenkungseffekt als bestätigt, weg von den teuren Krankenhäusern hin zu den wesentlich günstigeren Praxen der niedergelassenen Ärzte.

3) Steuerreform: Nicht nur, dass bereits 1996 Pflegegeldbeziehern die pauschalen Freibeträge wegen Behinderung komplett

Ich möchte Österreich erfolgreich in die Zukunft führen. Daher trete ich für eine gerechte Steuerreform ein, die untere und

Das Anliegen der ÖVP ist eine allgemeine Steuertarifsenkung, wobei wir die Steuern- und Abgabenquote bis 2010 schrittweise

PARTEIEN IM VERGLEICH

Wir wollen mit dieser abgedruckten Fragebeantwortung sicherlich keine Wahlempfehlung abgeben, dürfen aber empfehlen auch zwischen den Zeilen zu lesen und diese vielleicht mit anderen geäußerten Meinungen – wie z.B. Fernsehen und Tageszeitungen – zu vergleichen. Schwammige Sonntagsreden mit Abwehr- und Vertröstungscharakter haben endgültig ausgedient. Machen Sie sich nun selbst ein Bild, wie ernst unsere Forderungen genommen werden.



Ing. Mathias Reichhold

Die Valorisierung des Pflegegeldes war und ist für mich ein vorrangiges und unabdingbares Ziel, weshalb ich mich daher auch weiterhin mit Nachdruck dafür einsetzen werde. In der momentanen Phase der Budgetkonsolidierung erschien es jedoch vorrangig, das Pflegevorsorgesystem in seiner jetzigen Form zu erhalten; so ist es auch gelungen, dass für den budgetären Mehraufwand, der sich durch die demographische Entwicklung und den prognostizierten Anstieg der Zahl der Pflegegeldbezieher ergab und ergeben wird, Vorsorge getroffen wird, ohne die Betroffenen durch Einsparungsmaßnahmen zu belasten.

Grundsätzlich möchte ich darauf hinweisen, dass die Besteuerung der Unfallrenten selbst eine Angelegenheit des Bundesministers für Finanzen ist. Mit der am 1. Juli 2001 in Kraft getretenen Novelle zum Bundesbehindertengesetz wurde jedoch die Möglichkeit zur sozialen Abfederung der durch die Besteuerung der Unfallrenten entstehenden Mehrbelastung geschaffen.

Auch die Regelung steuerlicher Freibeträge fällt in die Kompetenz des Bundesministers für Finanzen. Mein Ressort hat sich in die-



Dr. Van der Bellen

Die Nichtvalorisierung des Pflegegeldes seit 1996 ist nach Ansicht der Grünen ein großer sozialpolitischer Skandal. Die gesetzliche Festschreibung einer jährlichen Anpassung an die Inflationsrate analog zu den ASVG Pensionen ist die einzig zielführende Vorgangsweise. Wir haben seit 1996 eine Reihe von diesbezüglichen Anträgen im Parlament gestellt und werden dies auch in Zukunft tun.

Unfallrentenbesteuerung sowie Ambulanzgebühr sind für die Grünen „sozial treffsicher“ im negativen Sinn. Wir werden uns natürlich auch weiterhin für die Abschaffung dieser unsozialen und unsolidarischen Maßnahmen einsetzen.

Die Grünen meinen, dass zu diskutieren wäre, das Freibetragssystem in ein Absetzbetragssystem zu ändern, damit auch Men-

Aus Platzgründen mussten wir einige Antworten der vier Spitzenkandidaten verkürzt wiedergeben. Die ungekürzte Fassung können Sie auf unserer Home-Page www.oeziv.at nachlesen!

Auszeichnung für Heinz Schneider



Heinz Schneider erhielt am 30. Sept. 2002 im Rahmen einer Feierstunde im Marmorsaal des Bundesministeriums für Soziales, Sicherheit und Generationen das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

Wohl nur wenige AktivistInnen innerhalb der sozialpolitischen Landschaft Österreichs verfügen über so viel Erfahrung, Kompetenz und Know-How wie er. Er engagierte sich jahrzehntelang ehrenamtlich für die Anliegen behinderter Menschen und stellt auch weiterhin ehrenamtlich sein Wissen dem Präsidium zur Verfügung. Der ÖZIV gratuliert herzlich zur verdienten Auszeichnung.

ÖZIV fragte, Spitzenkandidaten antworteten



gestrichen wurden, hat es seit 15 Jahren keine Anpassung sämtlicher Freibeträge behinderter Menschen mehr gegeben. Werden Sie sich im Zuge der nächsten Steuerreform für eine Anpassung der Freibeträge einsetzen?

mittlere Einkommen entlastet und neue Jobs schafft. Ich bin der Meinung, dass Menschen mit besonderen Bedürfnissen durch diese Steuerreform profitieren werden.

auf 40 % senken wollen. Zusätzlich dazu sollen kleine Einkommen, die gerade bei Behinderten häufiger zu finden sind, gänzlich aus der Steuerpflicht heraus genommen werden.

4. Steuerliche Abschreibung von Spenden: Spenden an gesetzlich anerkannte Kirchen sowie private Zuwendungen an begünstigte Spendenempfänger (wie z. B. bestimmte Forschungs- und Lehreinrichtungen) können als Sonderausgaben von der Einkommenssteuer abgesetzt werden. Wäre es nicht sinnvoll, das Einkommensteuergesetz dahingehend zu ändern, dass auch Spenden an soziale Organisationen steuerlich abgesetzt werden können?

Wir haben die Absetzbarkeit von Spenden für den Behindertensport unterstützt. Wir setzen uns auch für eine Absetzbarkeit von Spenden für soziale Vereine ein, allerdings braucht es dafür genaue Kriterien und Kataloge. Es darf nicht passieren, dass sich der Staat durch diese Vorgangsweise völlig aus seiner Verantwortung gegenüber seinen BürgerInnen zurückzieht.

Besonders wichtig ist die steuerliche Begünstigung von Spenden für gemeinnützige Organisationen etwa durch die Einführung einer qualitativ und quantitativ begünstigten Abzugsfähigkeit von Spenden im Bereich der Einkommens- und Ertragssteuer. Nach dem Vorbild vergleichbarer Staaten könnte eine Gleichstellung der finanziellen Unterstützung gemeinnütziger Organisationen mit der Sponsorentätigkeit im Bereich der Forschung und des Sports herbeigeführt werden.

5: Arbeitslosenrate behinderter Menschen: Die derzeitige Arbeitsmarktsituation ist nicht gerade die erfreulichste. Am stärksten vom Anstieg der Arbeitslosigkeit sind jedoch behinderte Menschen betroffen (28.727 arbeitslos gemeldete behinderte Menschen im Juni 2002). Wie begründen Sie das und welche Maßnahmen werden Sie setzen, um Behindertenarbeitslosigkeit in Österreich nachhaltig zu bekämpfen?

Wir haben in unserem Programm einen besonderen Schwerpunkt auf Menschen mit Behinderung gelegt. Wir haben ein ausgewogenes Maßnahmenpaket, bestehend aus Qualifikationsangeboten, Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, Beschäftigungsförderung und Arbeitsassistenten vorgelegt. Wir werden die Einstellungsverpflichtung auf ihre Wirksamkeit überprüfen und überlegen eine Anhebung der Ausgleichstaxe - bis auf Höhe des Kollektivvertragsentgeltes.

Gerade für behinderte Jugendliche ist es wichtig, einen Arbeitsplatz zu bekommen. Deshalb wurde das Gesetz zur Sicherung der Jugendausbildung (JASG) auf behinderte Jugendliche ausgeweitet. Desweiteren soll zur Sicherung bestehender und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze die sogenannte Behindertenmilliarde nach entsprechender Evaluierung gemeinsam mit den Behindertenorganisationen weitergeführt werden.

6: Aufgrund der Reform der Bundessozialämter werden ab dem Jahr 2003 sämtliche Lohnkostenzuschüsse (LKZ) für begünstigte Behinderte nach dem BEinstG aus dem ATF (Ausgleichstaxfond) finanziert. Sollte es dadurch bei Lohnkostenzuschüssen zu Schlechterstellungen kommen, würde dies wiederum die Arbeitsmarktsituation für behinderte Menschen negativ verändern. Wie sehen Sie das?

Die Menschen brauchen Klarheit, daher trete ich für Bundesrichtlinien ein. Dadurch ist sichergestellt, dass behinderte Menschen von Bregenz bis Wien gleich behandelt werden. Die Bundessozialämter haben sich zu kundenorientierten Dienstleistungsunternehmen entwickelt, die aktive Beratung und Förderung für behinderte Menschen anbieten und daher haben sie für mich eine wesentliche Drehscheibenfunktion.

Durch die Novellierung der Bundessozialämter ist nun der Bund für die Finanzierung der geschützten Arbeitsplätze in Behindertenwerkstätten zuständig. Allerdings ist die Befürchtung, dass es dadurch zu sukzessiven Rückstufungen kommen wird, nicht zutreffend, da die Behindertenmilliarde - wie oben erwähnt - weitergeführt werden soll und somit ausreichend Mittel zur Finanzierung zur Verfügung stehen sollten.

7: Behindertenmilliarde: Von der Bundesregierung wurde zur Bekämpfung der Arbeitslosenrate behinderter Menschen die sogenannte Behindertenmilliarde bereitgestellt. Wie beurteilen Sie diese Maßnahme?

Die sogenannte Behindertenmilliarde wird aus der unsozialen Besteuerung der Unfallrenten finanziert. Obwohl die Schlüsselregierung den Unfallrentnern 2 Milliarden Schilling jährlich weggenommen hat, wur-

Die Behindertenmilliarde wurde für langfristige Projekte zur Sicherung bestehender und Schaffung neuer Arbeitsplätze verwendet und konnte mit relativ geringem Verwaltungsaufwand über die Bundessozial-



sem Zusammenhang aber bereits mehrfach beim Bundesminister für Finanzen für eine Erhöhung der Freibeträge eingesetzt.



schen mit niedrigeren Einkommen Steuervorteile lukrieren können.

Die steuerliche Absetzung von Spenden an soziale Organisationen ist zu befürworten. Dem Finanzministerium wurde eine diesbezügliche IHS - Studie, die vom Sozialministerium und vom Außenministerium in Auftrag gegeben wurde, vorgelegt.

Die Grünen treten ausdrücklich dafür ein, dass Spenden an soziale Organisationen steuerlich abgesetzt werden können. Trotzdem muss aber klargestellt werden, dass die Grünen eine originäre Aufgabe des Staates darin sehen, soziale Organisationen durch eine ausreichende zur Verfügungstellung budgetärer Mittel so weit zu unterstützen, dass sie ihre wichtige Rolle in der Gesellschaft auch wahrnehmen können. Private Spenden können hier unterstützend wirken, aber sicher nicht den Staat ersetzen.

Die österreichische Bundesregierung hat im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes für Beschäftigung und mit der Beschäftigungsoffensive („Behindertenmilliarde“) eine Vielzahl von Maßnahmen gesetzt, die diese Situation verbessern sollen. Die mit der Beschäftigungsoffensive erreichten guten Ergebnisse bestärken mich, die Maßnahmen auch im Jahre 2003 in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, den Sozialpartnern und Behindertenverbänden weiterzuführen.

Ein Hauptgrund für die hohe Arbeitslosigkeit von behinderten Menschen ist die niedrige Ausgleichstaxe, durch die sich Betriebe aber auch Dienstgeber im öffentlichen Bereich relativ leicht von der Behinderteneinstellungspflicht freikaufen können. Die Anhebung der Ausgleichstaxe auf die Höhe eines branchenüblichen Durchschnittsgehalts sowie die Abschaffung von der Freikaufmöglichkeit für Bund, Länder und Gemeinden würde die Behindertenarbeitslosigkeit nachhaltig senken.

Durch die Reform der Bundessozialämter werden die Kompetenzen zwischen dem Bundessozialamt und den Ländern klar aufgeteilt, Doppelgleisigkeiten vermieden und Synergieeffekte erzielt. Dadurch wird es zu Verbesserungen in der Förderabwicklung kommen. Förderungen werden weiterhin in dem für die Erreichung des Zieles erforderlichen Umfang gewährt werden.

Es muss darauf Bedacht genommen werden, dass es bei der Lohnkostenbezuschung zu keinen Schlechterstellungen kommt. Sollte dies der Fall sein, muss hier ausgleichend eingegriffen werden.

Durch die Behindertenmilliarde konnte für über 1.400 Jugendliche ein Arbeitsplatz geschaffen werden. Der Abgang älterer behinderter Arbeitnehmer/innen in die Arbeitslosigkeit oder in die vorzeitige Pension kann

Faktum ist, dass die Behindertenmilliarde bis jetzt keine zusätzlichen Arbeitsplätze für behinderte Menschen gebracht hat. Wie sich gezeigt hat, wurden nicht wie von Bundesminister Haupt versprochen, 2000

UNFALLRENTEN-BESTEuerung

ACHTUNG – ZINSEN!!!

Fordert das Finanzamt eine Nachzahlung empfiehlt es sich, in der Berufung gegen den Einkommensteuerbescheid keinen Aussetzungsantrag zu stellen. Denn für den Fall, dass der Berufung nicht stattgegeben wird, fallen Verzugszinsen ab dem „ursprünglichen Fälligkeitsdatum der Nachzahlung“ an.

Wenn Sie die Abgabenschuld nicht zum - im Einkommensteuerbescheid angegebenen - Fälligkeitszeitpunkt begleichen können, kann Ihnen das Finanzamt auf Ansuchen die Abgabenschuld

- nachsehen oder
- zum Teil nachsehen oder
- stunden oder
- in Raten bewilligen,

soweit die sofortige oder volle Entrichtung der Abgaben mit Härten verbunden wäre. Übersteigt allerdings die Abgabenschuld € 750,00 so fallen auch für die Ratenzahlung oder Stundung Zinsen in Höhe von derzeit 5,75% an.

Entscheidungen über Berufungen gegen Einkommensteuerbescheide

Das Finanzamt kann über Ihre Berufung entweder selbst mittels Berufungsvorentscheidung entscheiden oder gibt die Berufung an die übergeordnete Instanz (= Finanzlandesdirektion/FLD) weiter. Zur Beschleunigung des Verfahrens empfehlen wir, diese Weiterleitung an die FLD zu beantragen. Sie können telefonisch bei der FLD erfragen, ob die Berufung auch tatsächlich weitergeleitet worden ist.

Die Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes (VfGH) über die Unfallrentenbesteuerung - geplant für 25.9.2002 - wurde auf Mitte Dezember 2002 verschoben. Solange keine Entscheidung des VfGH vorliegt, wird auch keine Entscheidung über die Berufung seitens der FLD ergehen.

NATIONALRATSWAHL 2002

ÖZIV fragte, Spitzenkandidaten antworteten



Soll diese Behindertenmilliarde zwecks Beschäftigungsoffensive für behinderte Menschen auch im Jahr 2003 in der Form zum Einsatz gebracht werden?

den 2001 nur 500 Millionen und 2002 nur 750 Millionen für Behindertenprojekte ausgegeben. Wir werden die unsoziale Unfallrentenbesteuerung abschaffen und trotzdem weiter in Beschäftigungsprogramme für Menschen mit besonderen Bedürfnissen investieren.

ämter umgesetzt werden. Diese soll daher auch im Jahre 2003 weitergeführt werden. Anhand einer gemeinsam mit den Behindertenorganisationen durchgeführten Evaluierung werden die entsprechenden Optimierungen durchgeführt werden.

8) Projekt „Support“: Mit diesem Projekt, welches aus Mitteln der Behindertenmilliarde finanziert wurde, hat der ÖZIV österreichweit 18 Beratungsstellen eröffnet und insgesamt 33 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung geschaffen und bereits mehr als 1.000 Menschen qualifiziert unterstützt. Was können und werden Sie tun, um den Fortbestand unseres sehr gut funktionierenden Projektes zu sichern?

Der Ansatz des „Peer Counseling“, wo Menschen mit eigenen Erfahrungen andere betroffene Menschen beraten und ihnen weiterhelfen, ist für mich eine ausgezeichnete Methode. Wie ihre beeindruckenden Zahlen beweisen, ist dieser Weg erfolgreich. Ich bin der Meinung, dass solche best practice Modelle fortgeführt werden sollten.

Es ist uns ein Anliegen, dass gerade solche ein wichtiges und überaus erfolgreiches Projekt aus den Mitteln der Behindertenmilliarde weiter finanziert wird. Es sind solche Projekte, die die Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit einer Behindertenmilliarde bestätigen.

9) Wahlprogramm: Für welche Anliegen behinderter Menschen betreffend werden sie sich in Zukunft besonders einsetzen bzw. werden wir in Ihrem Wahlprogramm wiederfinden? In welcher Reihenfolge würden Sie die Prioritäten (welche Ziele sollten vorrangig umgesetzt werden) setzen?

Mir ist es besonders wichtig die Unfallrentenbesteuerung, die Ambulanzgebühren und die Studiengebühren sofort abzuschaffen. In der aktiven Bekämpfung der Arbeitslosigkeit – insbesondere im Bereich der Menschen mit besonderen Bedürfnissen – werden wir einen besonderen Schwerpunkt setzen. Ich trete für eine gerechte Steuerreform ein, die untere und mittlere Einkommen entlastet und neue Jobs schafft. Die Valorisierung des Pflegegeldes ist mir persönlich wichtig.

Das Wahlprogramm der ÖVP steht Ihnen ab 21. Oktober 2002 auf unserer Homepage unter www.oevp.at zur Verfügung.

10) ÖZIV: Was assoziieren Sie im Zusammenhang mit unserem Verbandsnamen „ÖZIV“ bzw. was schätzen Sie besonders an unserer Verbandsarbeit?

Der Österreichische Zivilinvalidenverband ist für mich eine wichtige Partnerorganisation, um Lösungen für die Anliegen von Menschen mit besonderen Bedürfnissen und ihrer Angehörigen zu erarbeiten. Ich schätze die persönliche Kompetenz und die Professionalität mit der sich das Team um Präsident Dr. Klaus Voget für die Interessen der Menschen einsetzt. Ich möchte mich an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Der ÖZIV ist uns durch die erfolgreichen gesellschaftlichen Veranstaltungen, die zur Integration behinderter Menschen beitragen und unbürokratische Hilfe in Notfällen gut bekannt. Außerdem ist der ÖZIV ein überaus konstruktiver Partner in der Zusammenarbeit mit der Bundesregierung. Dadurch konnten wir gemeinsam wichtige Verbesserungen für Behinderte, wie z.B. das Pflegegeld, das ja auf eine ÖZIV-Idee zurückzuführen ist, umsetzen.

PARTEIEN IM VERGLEICH



te verhindert werden, die persönliche Leistungsfähigkeit von Menschen mit Behinderung erhöht und deren Integration in den Arbeitsmarkt erleichtert werden. Diese erfolgreichen Maßnahmen werden auch im Jahre 2003 fortgesetzt. Eine Evaluierung der Maßnahmen wird es möglich machen, die Mittel in Zukunft noch zielorientierter und effektiver einzusetzen.

Derzeit werden mit Vertretern/innen des ÖZIV Verhandlungen über die Weiterführung des Projektes im Jahre 2003 geführt. Da aber nach den vorliegenden Unterlagen mehr als die Hälfte des beratenen und betreuten Personenkreises Klientel des Landes ist, wird es notwendig sein, auch die jeweiligen Länder in geeigneter Form in die Finanzierung dieses sinnvollen Projektes einzubinden.

Um das System der Pflegevorsorge auch nachhaltig zu sichern, sollen in diesem Bereich folgende Ziele verfolgt werden. Die Valorisierung des Pflegegeldes war und ist für mich ein vorrangiges und unabdingbares Ziel, das mit Nachdruck verfolgt und erreicht werden soll. Qualitätssicherung in der Pflege. Förderung der Pflege im Familienverband. Ein weiteres wichtiges Ziel ist für mich die Erhöhung der Beschäftigungsquote behinderter Menschen.

Mit dem Namen ÖZIV verbinde ich eine der großen Behindertenorganisationen Österreichs, welche in der Öffentlichkeit beharrlich für die Anliegen seiner Mitglieder eintritt und sie auch bei der Durchsetzung ihrer gesetzlichen Ansprüche unterstützt. Die konkreten Erfahrungen bei der Integration behinderter Menschen haben den ÖZIV zu einem kompetenten und unverzichtbaren Partner bei der Weiterentwicklung der Behindertenpolitik gemacht.



neue Arbeitsplätze geschaffen, sondern die Behindertenarbeitslosigkeit stieg mit Stichtag 31.12.2001 um 1.811 behinderte Menschen an. Bemühungen um eine Verbesserung der Behindertenbeschäftigung müssen früher ansetzen. So sind z.B. die Schulintegration nach der Pflichtschule, sowie barrierefreier Zugang zu den Universitäten wichtige Maßnahmen zur Qualifizierung behinderter Menschen.

Wir sind für eine Evaluierung aller Projekte und Maßnahmen, die mit der Behindertenmilliarde gefördert wurden, um festzustellen, wie viele dauerhafte Arbeitsplätze für behinderte Menschen tatsächlich geschaffen werden konnten. Projekte mit einer guten Bilanz sollen selbstverständlich weitergefördert werden.

An erster Stelle der Anliegen, die wir für behinderte Menschen umsetzen möchten, steht die Schaffung eines Behindertengleichstellungsgesetzes, welches auch in unserem Wahlprogramm enthalten ist, gefolgt von Verbesserungen im Bereich Pflegegeld, Vereinheitlichungen und Verbesserungen der Rehabilitation. Verbesserungen im Pflegegeldbereich, wie die längst fällige Valorisierung oder die Rücknahme der Taschengeldkürzungen bei Heimaufenthalt können sofort umgesetzt werden.

Ich weiß, dass ÖZIV die Abkürzung für Österreichischer Zivilinvalidenverband ist. An Ihrer Arbeit schätze ich das konsequente Eintreten für die Rechte von behinderten Menschen und das rasche Reagieren auf Benachteiligungen, welches uns die politische Arbeit sehr erleichtert.

Aus Platzgründen mussten wir einige Antworten der vier Spitzenkandidaten verkürzt wiedergeben. Die ungekürzte Fassung können Sie auf unserer Home-Page www.oeziv.at nachlesen!

LACH - Ecke

„Zwei Jäger sind im Wald unterwegs, als einer von ihnen zusammenbricht. Er scheint nicht mehr zu atmen und seine Augen sind glasig. Der andere Jäger holt schnell sein Handy hervor und wählt den Notruf. „Mein Freund ist tot“, stößt er hervor, „Was soll ich tun?“ Er bekommt den Rat: „Beruhigen Sie sich. Versichern Sie sich als erstes, dass er wirklich tot ist.“ Einen Moment ist es still, dann ertönt ein Schuss. Zurück am Telefon, fragt der Jäger. „Okay, was jetzt?“

Ein Jungeselle hat einen Freund zum Essen eingeladen.

„Von dieser Suppe hättest du 30 Teller kochen müssen“, sagt der Gast.

„Ach, das freut mich. Schmeckt es dir so gut?“

„Das nicht. Aber das Salz hätte auch noch für 29 weitere Teller gereicht!“

„Meine Schwiegermutter erinnert mich sehr an eine Tageszeitung.“

„Wieso, weiss sie immer so aufregende Geschichten?“

„Nein, das nicht. Doch sie erscheint täglich.“

Richter Dr. Voget zum Angeklagten:

„Sie sagten vorhin, Sie hätten Furcht empfunden als Sie die Brieftasche stahlen?“

„Ja, ich hab gefürchtet, sie könnte leer sein!“

„Ich heirate nur eine Frau mit Humor!“

„Eine andere wirst du auch gar nicht kriegen!“

INTERNES

ÖZIV-Projekt Support auf Erfolgskurs

Über 1500 Menschen mit Behinderung haben schon profitiert

„Die Halbjahreszahlen zeigen deutlich, dass wir mit dem Projekt Support, das Beratung und Coaching für Menschen mit Behinderung österreichweit anbietet, auf dem richtigen Weg sind“, freut sich ÖZIV-Geschäftsführerin und Initiatorin des Projekts, Hedi Schnitzer. Neben klassischer Beratung und Information in verschiedenen behindertenrelevanten Bereichen – von finanziellen Hilfen bis hin zur Arbeitsplatz-adaptierung – tritt auch die neue Coaching-Methode immer

tiven, neue Ziele für die Arbeitssuche und neuer Schwung um die Herausforderungen anzunehmen, lassen sich nicht so ohne weiteres nur in Zahlen verpacken. Die Unterstützung, für die Support steht, wird durchwegs von Menschen angeboten, die selbst von einer Behinderung oder chronischen Erkrankung betroffen sind. „Es zeigt sich, dass durch den gemeinsamen Erfahrungshintergrund ein besonderes Vertrauensverhältnis zwischen Klienten und Supportern aufgebaut wird“, erzählt Karin Wallner, Supporterin aus Wien. Ein Hauptziel von Support ist



Dieses Projekt für Menschen mit Behinderung wird aus Mitteln der Beschäftigungsoffensive der österreichischen Bundesregierung finanziert

stärker in den Vordergrund. So konnten an den 18 Support-Standorten in ganz Österreich in den ersten 6 Monaten bereits 1.182 Beratungen durchgeführt werden und 286 Menschen mit Behinderung durch Coaching begleitet werden. Support wird von den Bundessozialämtern aus Mitteln der Beschäftigungsoffensive der österreichischen Bundesregierung („Behindertenmilliarde“) finanziert.

Coaching macht selbstsicher und „job-fit“

Doch gesteigertes Selbstbewusstsein, die Akzeptanz der eigenen Behinderung oder Erkrankung, neue Lebensperspek-

es, Menschen mit Behinderung durch Coaching-Begleitung „job-fit“ zu machen. Die Klienten werden damit optimal auf einen Job-Um- oder -Neueinstieg vorbereitet. Durch das Coaching-Angebot von Support konnten bereits mehrere Menschen mit Behinderung zu einer Neuorientierung am Arbeitsmarkt gelangen oder mit neuem Schwung in ihrem bestehenden Arbeitsbereich durchstarten.

2003: Support geht in die nächste Runde

Die Anträge für die Folgefinanzierung des Projekts wurden bereits an die Bundessozialämter der jeweiligen Bundesländer

gestellt. Die Verhandlungen über die Finanzierungsdetails folgen dann im Spätherbst.

„Die vorliegenden Leistungsdaten beweisen, dass mit einer nachhaltigen Nutzung unseres Angebots auch im nächsten Jahr zu rechnen ist“, so Projektleiter Gernot Reinthaler.

Darüber hinaus gilt das Projekt Support als eines der Leitprojekte der Behindertenmilliarde und wird auch bei der Auftaktveranstaltung des Bundesministeriums anlässlich des Europäischen Jahrs der Menschen mit Behinderung am 15. 11. 2002 in Wien präsentiert.

Neues zur geplanten Coaching-Ausbildung

Mittlerweile haben sich 52 InteressentInnen bei uns gemeldet! Wir danken an dieser Stelle allen für ihre Mühe und ihr Interesse und hoffen, dass für möglichst viele von Ihnen dieser Weiterbildungswunsch in Erfüllung gehen wird!

Wir haben in der Zwischenzeit ein Konzept eingereicht und hoffen, möglichst bald eine Förderzusage zu erhalten. Erst danach können wir weitere konkrete Schritte setzen, wie z.B. die Organisation des Veranstaltungsortes bzw. die Buchung der TrainerInnen vornehmen. Auch was die Auswahl

der TeilnehmerInnen betrifft, muss leider diese Zusage abgewartet werden.

Es steht allerdings schon fest, dass die Ausbildung für maximal 30 TeilnehmerInnen durchgeführt wird und sie in Blöcke von jeweils 4 bis 5 Tagen abgehalten wird. Wir ersuchen alle, die sich gemeldet haben und für die unter diesen Bedingungen eine Teilnahme nicht in Frage kommt, uns dies schon jetzt mitzuteilen.

Ansonsten bleibt uns nur eins: Daumen drücken – es wird schon schief gehen!

Prompt reagiert

Aufgrund einer Erbschaftsstreitigkeit kam die Bezirksgruppe Ried-Schärding in einer nicht erstrebenswerten Form in die Medien. Unter dem Titel „10.000 € Kosten für ein verlorenes Erbe“ griff der Ombudsmann der Krone, Dr. Zilk, diese Geschichte auf. Da seine Darstellung sich nicht mit unserer Auffassung deckt, haben wir am 30.9.2002 folgenden Leserbrief an die Krone geschickt:

Sehr geehrter Herr Dr. Zilk,

Sie haben in der Krone, Ausgabe vom 18.9.02, über einen Erbstreit um ein Sparbuch berichtet. Da der Kläger eine unserer rechtlich selbständigen Mitgliedsorganisationen ist, erlauben wir uns, dazu Stellung zu nehmen und ersuchen Sie auch, diese Stellungnahme entsprechend in der Krone abzu- drucken.

Die Erben erhoben Anspruch auf Sparbücher, deren Guthaben eindeutig der Bezirksgruppe Ried/Schärding des Österreichischen Zivil-Invalidenverbandes gehört. Dies ist wohl auch dadurch bestätigt, dass sowohl das Bezirks- als auch das Landesgericht sich dieser Meinung anschlossen und den Anspruch der Erben abwiesen. Damit steht wohl auch fest, dass entsprechende Belege seitens

des Obmannes vorgelegt werden konnten.

Was die Aussage über den bitteren Nachgeschmack zur Finanzgebarung einer Wohlfahrtsorganisation betrifft, so handelt es sich dabei um eine für alle gemeinnützigen Organisationen sehr schwierige Materie. Es wird einerseits von ihnen verlangt, entsprechend umsichtig und mit kaufmännischer Sorgfalt zu wirtschaften, andererseits wird gerade dieses Vorgehen – das unseres Erachtens die Bildung von entsprechenden Reserven notwendig macht – immer wieder öffentlich kritisiert. Sie werden verstehen, dass eine Gruppe, die ausschließlich von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen geführt wird, entsprechend vorsichtig agiert, um die Ehrenamtlichen nicht auch noch einer finanziellen Gefahr auszusetzen. Die vorhandenen Rücklagen werden einerseits zur Einhaltung langfristiger Verbindlichkeiten (wie z.B. der Miete fürs Büro) und andererseits für Leistung an und für die Mitglieder verwendet. Die jährlich stattfindende Weihnachtsfeier, welche auch im Sinne des vom ÖZIV verfolgten Integrationsgedankens äußerst wichtig ist, kostet beispielsweise rund € 4.100,— und es werden laufend Zuschüsse an bedürftige Mitglieder ausbezahlt. Auch die angebliche Bezahlung der Ehrenamtlichen, welche einen Spesenersatz darstellt, wird aus diesen Mitteln bezahlt.

Wir hoffen, mit der Veröffentlichung dieser Klarstellung rechnen zu dürfen und weisen abschließend gerne darauf hin, dass wir vor wenigen Tagen von der Kammer der Wirtschaftstreuhandler das Spende-gütesiegel erhalten haben. Dieser Auszeichnung geht ein strenger Prüfprozess bevor, welchem unsere Gebarung standhalten konnte. Wir denken, dass ein derartiger Einschau auch für die in Rede ste-

hende Mitgliedsorganisation kein Problem darstellen wird und laden Sie gerne ein, diesen vor Ort vorzunehmen. Mit bestem Dank für Ihr Verständnis verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen
 Österr. Zivil-Invalidenverband
 Bundessekretariat

Internationales Jahr der Behinderten – 10 Jahre danach

Vom „Behinderten“ über den „Menschen mit besonderen Bedürfnissen“ zum „Menschen mit Behinderung“ – was hat sich sonst noch geändert?

Datiert mit 22. März 1982 traf beim Präsidenten des ÖZIV, Herrn Reg.Rat Ing. Franz Leobacher, ein Schreiben des damaligen Sektionschefs im BM für soziale Verwaltung, Herrn

PFLEGETELEFON

Beratung für Pflegende

0800 – 20 16 22

Wir informieren Sie gerne
 zu den Themen wie:

- Pflegegeld – sozialrechtliche Angelegenheiten
- Betreuungsmöglichkeiten zuhause
- Kurzzeitpflege, stationäre Weiterpflege
- Hilfsmittel, Heilbehelfe, Wohnungsadaptierungen
- Kursangebote für Angehörige
- Selbsthilfegruppen

und zu allen Fragen
 im Zusammenhang mit Pflege.

Dr. Karl Ernst, ein. Thema: Internationales Jahr der Behinderten 1981. Der Sektionschef beglückwünschte unseren damaligen Präsidenten zu seinen Einschätzungen und brachte mit den folgenden Worten auch seine Befürchtungen zum Ausdruck:

„Es ist eine gefährliche Utopie zu glauben, die vielen noch offenen Probleme in einem Jahr lösen zu können. Die Republik Österreich ist weder das Himmelreich für Behinderte noch die Hölle. Wir alle brauchen Geduld und Ausdauer, dann werden wir schrittweise weiterkommen. Das allerwichtigste scheint mir jedoch, dass alle Bemühungen vom Geiste der Zusammenarbeit getragen sind – und das ist die große Hoffnung, die aus Ihrem Artikel hervorleuchtet.“

Wir alle wissen, dass in diesen 10 Jahren viele Veränderungen stattgefunden haben. Nicht nur finanzielle Verbesserungen, wie vor allem das Pflegegeld, sondern auch Bewusstseins- und Wertewandel sind bemerkbar. Allerdings – es ändert sich nicht nur die Welt der Betroffenen, sondern sind diese selbstverständlich auch von Veränderungen der allgemeinen Rahmenbedingungen betroffen. Alles dreht sich, alles bewegt sich. Und so werden die Verbesserungen von gestern heute nicht mehr bemerkt und Forderungen von heute sind morgen schon nicht mehr relevant.

Es gibt meines Erachtens keine Weiterentwicklung ohne den Vorgang der „Überlieferung“ von einer Generation zur nächsten, von einer Gruppe zur anderen. Entwicklung passiert nicht von alleine, erbt sich nicht fort, genauso wenig wie Lesen und Schreiben.

Auch das Wort „Behinderung“ ist, wie alle Worte unserer Sprache, ein Wort der Überlieferung. Zur Sprache gehört stets eine vorgegebene Lebensform – ein „Sprachspiel“ wie Ludwig

Wittgenstein die Einheit von Tätigkeit, Sinn und Benennung bezeichnet hat.

In diesem Sinne sind wir sehr froh über die, im Titel dieses Artikels angesprochenen Begriffsveränderungen. Sie sind Zeichen für Überlieferung, für Auseinandersetzung und Kommunikation. Und damit auch Beweis für den Geist der Zusammenarbeit, ansonsten die Veränderungen sich nicht hätten durchsetzen können!

Es besteht berechnete Hoffnung, dass die Aktionen des Jahres 2003 Weiterentwicklung bedeuten werden!

Die für den Sozialbereich zuständige Europa-Kommissarin, Anna Diamantopoulou meint dazu anlässlich eines Kongresses: „Das Problem liegt nicht in den Behinderungen, sondern darin, dass wir bei der Schaffung integrierender und zugänglicher Gesellschaften versagen...“ Sie verleiht auch ihrer Hoffnung Ausdruck, dass durch die Aktionen des Jahres 2003 klare Ergebnisse für Menschen mit Behinderungen erzielt werden, die auch in deren Lebensumfeld ihren Niederschlag finden. Der Schwerpunkt dieses Jahres liegt bei Sensibilisierungsmaßnahmen, die dazu beitragen sollen, dass sich die Einstellungen der Gesellschaft zum Thema „Behinderung“ verändern und damit Hindernisse beseitigt werden. Noch intensivere Zusammenarbeit könnte vermutlich mehr - und vor allem selbstverständliche - Integration mit sich bringen.

Der ÖZIV plant, im Herbst 2003 eine Aktionswoche mit dem Rollodrom. Wir hoffen, gemeinsam mit anderen Organisationen und Akteuren das Thema „Behinderung“ erfahrbar und erlebbar zu machen und damit zu Einstellungsveränderungen beizutragen. Als Abschluss der Veranstaltung ist ein Festakt geplant, der auch gleichzeitig den im Jahr 2003 abzuhaltenden Delegiertentag

umrahmen soll. Damit wäre ein würdiger Rahmen für die nunmehr 40-jährige Tätigkeit des ÖZIV-Bundesvorstandes gesetzt! Wir freuen uns schon

jetzt auf dieses Treffen, dessen Gelingen nicht zuletzt von dem im ÖZIV herrschenden Geiste der Zusammenarbeit abhängig sein wird.

Support half bei Übersiedlung



Legende: Support half bei Übersiedlung

Im März dieses Jahres meldete sich das Ehepaar Heinz und Rosa P. aus dem Burgenland beim Linzer Supporter Christian Behm mit der Bitte, ihnen bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung in Oberösterreich behilflich zu sein.

Die Vorgeschichte: beide lebten aufgrund ihrer Behinderung in einem Altersheim in Pinkafeld, stammen ursprünglich aus Oberösterreich und sind um die 40 Jahre alt. Verständlich, dass die Wohnsituation für beide nicht passend war. Das Projekt Support war die geeignete Anlaufstelle auf dem Weg zu einem neuen selbstbestimmten Leben.

Nach längerem Suchen nach einer geeigneten Wohnung in der „alten Heimat“ und intensiven Vorbereitungsarbeiten in Kooperation mit Supporter Peter

Diewald aus Oberwart war es dann Ende Juli soweit. Die Übersiedlung konnte beginnen! Die Bezirkshauptmannschaft Oberwart bemühte sich um den Transport des Hausrats, Peter Diewald betreute das Ehepaar vor Ort und Christian Behm organisierte einen behindertengerechten Kleinbus mit Chauffeur für den Personentransport. Der Linzer Supporter begleitete das Paar dann auch in die neue Wohnung nach Neufelden.

Heinz und Rosa P. fühlen sich mittlerweile in ihrem neuen Zuhause sehr wohl und sind froh, diesen wichtigen Schritt zur Selbstständigkeit gemacht zu haben.

Allen beteiligten Helfern und besonders den freiwilligen Helfern ein Dankeschön für die tatkräftige Unterstützung!

INFO

Wien-Sightseeing mit dem Rollstuhl

- der Fahrtendienst des CBMF macht's möglich
Bericht eines Winausfluges von Familie Schöser
aus Schwaz



Als wir diesen Sommer beschlossen, nach Wien zu fahren um so manches zu besichtigen, mussten wir schon so einiges vorausplanen, denn mit einem E-Rolli zu reisen ist ja nicht so leicht. Also machten wir uns daran entsprechende Unterlagen und Informationen über behindertengerechte Sehenswürdigkeiten und Hotels einzuholen. Dabei war uns Herr Georg Leitinger vom Zivilinvalidenverband sehr behilflich. Bei der Auswahl der Unterkunft entschieden wir uns für das Hotel Ibis, welches praktischerweise gleich in der Nähe vom Westbahnhof liegt. Auch eine U-Bahn-Station befindet sich ganz in der Nähe des Hotels. Nun galt es herauszufinden, welche Sehenswürdigkeiten wir bequem mit der U-Bahn erreichen könnten (sind entsprechende Aufzüge vorhanden, etc.). Die Hofburg, das Kunsthistorische Museum, die Lipizaner und der Stephansdom waren beispielsweise für mich mit Begleitung per U-Bahn problemlos erreichbar. Für jene Sehenswürdigkeiten, die mit der U-Bahn nicht er-

reichbar waren, benutzten wir als Alternative den Freizeit-Fahrtendienst des „CBMF – Club behinderter Menschen und ihrer Freunde“. Diese Spezial-Rollstuhlfahrzeuge verfügen alle über eine Einstiegsrampe, Rollstuhlplätze mit Sicherheitssystem, automatische Trittstufen, etc. Alle Fahrer waren sehr freundlich und hilfsbereit. Wir wurden auch immer überpünktlich abgeholt und auf direkten und schnellsten Weg zu unserem Zielort gebracht. Kurz gesagt, auf diesen Fahrtendienst kann man sich wirklich verlassen.

So nun hoffe ich denjenigen, die auch einmal Wien besichtigen möchten, die Scheu genommen zu haben. Denn es ist trotz Rolli kein Problem diese schöne Stadt zu erkunden! Sollten Sie dafür die Spezial-Rollstuhlfahrzeuge des Freizeit-Fahrtendienstes in Anspruch nehmen wollen, informieren Sie sich bei:

**Verein CBMF – Club behinderter Menschen und ihrer Freunde, A-1020 Wien, Große Schiffgasse 30/1
Tel. 01/219 71 33,**

Barrierefreies Gestalten

Beispiel: „Öffentliche WC-Anlagen“

Die Mobilität und Selbständigkeit behinderter Menschen wird durch Barrieren in Toiletten-Anlagen gravierend eingeschränkt – wie alle Betroffenen nur zu gut wissen. Daher bilden barrierefrei gestaltete Toiletten eine wichtige Voraussetzung für die ungehinderte Benutzbarkeit von Bauten und Anlagen.

In jeder öffentlich zugänglichen Toiletten-Anlage muss wenigstens ein als Behinderten-WC geeigneter und gekennzeichnet WC-Raum vorhanden sein. Auch der Zugang von außen darf keine Barrieren aufweisen. Die räumlichen Anforderungen und alle anderen Bedingungen, wie Türe, Versperbarkeit, Kennzeichnung etc. sind in ei-

nem Info-Blatt namens „Faltblatt WC“ detailliert angeführt. Diese Information wurde vom „Netzwerk der österreichischen Beratungsstellen für barrierefreies Planen und Bauen“ erarbeitet. In diesem Netzwerk sind die im österreichischen Bundesgebiet tätigen Experten in diesem Bereich zusammengeschlossen. Eine Liste der Netzwerkteilnehmer kann bei folgender Koordinationsstelle angefordert werden:

Netzwerk der österreichischen Beratungsstellen für barrierefreies Planen und Bauen, Koordination: Institut für Soziales Design (ISD), Grenzackerstraße 7-11/19, 1100 Wien, Tel.: 01/617 11 59, Fax: 01/617 11 59-4

LESERBRIEFE

ÖBB unflexibel, doch freundliche ÖBB-Bedienstete!

Am Sa, 27-07-02 unternahm ich (Rollifahrer) eine Radtour mit Begleitung von Jenbach aus mit Ziel Kufstein, von dort plante ich die Heimfahrt mit der Bahn. In Kufstein angekommen, wollte ich mir eine Fahrkarte kaufen, dabei teilte mir der freundliche Schalterbeamte die neuen Dienstvorschriften der ÖBB mit und die besagen u. a., dass Rollifahrer oder Kunden der Bahn, die eine Einstiegshilfe benötigen, diese Fahrt 3 (!) Tage vorher anmelden müssten, da ein Bahnangestellter extra für diese Hilfestellung angefordert werden müsse.

Trotzdem erklärte sich dieser Schalterbeamte bereit, seine

Kasse zu verlassen - obwohl er dies nicht dürfte - um mir in den Zug zu helfen.

Auch der Lokführer half trotz anfänglicher Motzerei zum Schalterbeamten, dass dieser sich nun da nicht ablagen sollte. Weiters telefonierte der Schalterbeamte zum Fahrdienstleiter nach Jenbach um mich anzumelden, worauf dieser sagte, dass ihn der Personenverkehr nichts angehe; aber auch dieser war dann bei meiner Ankunft hilfsbereit und freundlich!?

Mit dieser Schilderung möchte ich aber aufzeigen, wie feindlich, starr und unflexibel die ÖBB ihre Vorschriften gestaltet, obwohl sie doch eher das

Gegenteil bewirbt, um Kunden zu gewinnen. Aber so vertreibt sich die ÖBB eher ihre Kunden und erzeugt Ärger bei Fahrgästen und Angestellten.

Dankenswerterweise arbeiten aber in einem „solchen“ Betrieb auch noch „Menschen“, die man auch als solche bezeichnen kann und muss!

Danke für die Veröffentlichung und fG

PRILLER Hubert, Jenbach

Anonyme Leserbriefe

Die Anregungen, Meinungen und auch die Kritik unserer Leser sind uns sehr wichtig und wir freuen uns über Ihre Post.

Doch wir bitten Sie um Verständnis, dass wir Briefe, die uns keinerlei Hinweis auf den Absender geben, nicht in unsere Zeitung aufnehmen.

Burgenland

Landeskonzferenz



LT-Abg. Strommer (2. von li. am Bild) mit Funktionären des ÖZIV-Vorstandes

Nach Ablauf der Funktionsperiode hielt der Zivil-Invalidenverband Burgenland seine Landeskonzferenz mit Neuwahlen des Vorstandes ab.

Am 05. Oktober 2002 trafen sich die Mitglieder und der Vorstand des ÖZIV Burgenland in Illmitz. Der bisherige Vorstand wird in einer etwas geänderten Form seine Tätigkeit weiterführen und die nächsten vier Jahre unseren Verband leiten.

Der neue Vorstand des ÖZIV Burgenland

Präsidentin:

Emilie Karall

Vizepräsident:

Dr. Werner Priklopil

Kassier:

Josef Zarich

Kassier-Stellvertreterin:

Mag. Katharina Kleinschuster

Schriftführer:

Dieter Pammer

Schriftführer-Stellvertreterin:

Elisabeth Rokop

Rechnungsprüfer/Innen:

Herbert Kitzinger

Josef Kucher

Gottfried Fasching

Obmann des Schiedsgerichts:

Franz Johann Krucky

Für Mitglieder gibt es einige neue Ansprechpartner in den Bezirken

Hr. Josef Kucher aus Oggau

Tel.: 02685/7770



Hr. Herbert Lehrner aus Matersburg

Tel.: 02626/66787

Fr. Elisabeth Rokop aus Marz

Te.: 02626/64697

Hr. Franz Johann Krucky aus Deutschkreutz

Tel.: 02613/64697

Vor der Landeskonzferenz fand am gleichen Tag ein Ausflug in den Nationalpark Illmitz statt, der zur Freude der Mitglieder viele neue Eindrücke vermitteln konnte, bei dem uns auch Landtagsabgeordneter Strommer als „Hausherr“ begrüßte.

Nach Beendigung der Landeskonzferenz gab's Gelegenheit, die Wohneinheit des Vereines

Behindertenhilfe Neusiedl/See, in Illmitz, zu besichtigen und mit den Betreuerinnen zu sprechen.

Für das leibliche Wohl während und nach der Landeskonzferenz mit ausgezeichneten Kuchen, Getränken und liebevollst selbstgebastelten Gestecken haben die BewohnerInnen und BetreuerInnen der Wohngemeinschaft gesorgt.

Dem Verein Behindertenförderungsverein Neusiedl/See, mit seinem Vorsitzenden Dr. Werner Priklopil und dem Team der Wohneinheit Illmitz danken wir aufrichtig für die herzliche Gastfreundschaft.

Kärnten

Geplante Aktivitäten

November/Dezember 2002

Losverkauf

Aufgrund der positiven Resonanz im Vorjahr organisiert die Landesgruppe Kärnten vom 7. bis 9. November 2002 wieder einen Losverkauf, bei dem es viele Sachpreise zu gewinnen gibt.

Wir werden unseren Stand wie gehabt im Einkaufszentrum

VEZ, Merkurmarkt Nord, in Villach, positionieren. Den Standplatz stellt uns die Raiffeisen Leasing Gesellschaft gratis zur Verfügung.

Renommierte Unternehmen wie Dr. Oetker, Pago und Römerquelle haben uns bereits die Zusage für schöne Preise erteilt.

Der Reinerlös dieser Veranstaltung wird zum Teil dem Fahrtendienst für gehbehinderte Menschen und zum Teil behinderten, sozial schwach gestellten Kärntnern zu Gute kommen.

Wir hoffen, dass es uns gelingen wird, diese karitative Aktion jährlich zu etablieren.

Glühweinstandl

Im Dezember planen wir vor dem Landesgruppenbüro einen Glühweinausschank.

Wir möchten uns im Zuge dieser eher klein und familiär gestalteten Feier bei Politikern und Journalisten für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Niederösterreich

Grillfest war ein großer Erfolg!



Am 14.9.2002 veranstaltete die Ortsgruppe Krems ein Grillfest. Die 65 Teilnehmer, darunter Landtagspräsident Ing. Johann Penz, Vize-Bürgermeisterin Inge Rinke und Gemeinderat Alfred Scheichel, waren von diesem Fest sehr begeistert.

Die ÖZIV-Ortsgruppe Krems möchte sich sehr herzlich bei jenen Personen bedanken, die der Einladung gefolgt sind und natürlich auch ein Dankeschön an alle aussprechen, die durch ihre Spenden dieses Fest ermöglicht haben.

Umwelt und Sozialtage in Wiener Neustadt von 19.09.02 bis 21.09.02

Zwei Tage lang wurden wieder, wie alle zwei Jahre alle Vereine aus den Bereichen Umwelt und Soziales in einem Festzelt am Hauptplatz in Wiener Neustadt der Öffentlichkeit präsentiert. Besondere Schmankerln waren heuer die „UnsichtBar“ vor dem Zelt, wo in einem dunklen Raum blinde Barkeeper coole Drinks servierten. Sowie der Rolliparcour, wo jeder Besu-

cher die Gelegenheit hatte, einmal mit einem Rollstuhl zu fahren – und das gleich um die Wette. Natürlich war der ÖZIV LV-NÖ Wiener Neustadt mit seinen beiden Projekten Arbeitsassistenz und Support mit einem Info-Stand vertreten. Die Besucher konnten sich über verschiedene Angebote informieren.

Die Umwelt- und Sozialtage sind aber auch der Startschuss zu einer neuen **Aktion für Behinderten-Parkplätze**.

In den nächsten Monaten werden Nicht-Behinderte, die auf einem Behinderten-Parkplatz stehen, einen Folder auf die Windschutzscheibe gesteckt bekommen. Der Folder soll darauf aufmerksam machen, das die Behinderten ihre speziellen Parkplätze unbedingt benötigen. Und er soll den Nicht-Behinderten klar ma-

chen, dass sie den Behinderten durch ihr Verhalten das Leben unnötig schwer machen.

Die Aktion wurde vom Sozialamt des Magistrates gemeinsam mit der Parkraumbewirtschaftung ins Leben gerufen. Für die Verteilung der Folder sorgt die Bundespolizei. Nächstes Jahr wird es wieder die Gesundheitstage geben, an welchen auch der ÖZIV mit seinen beiden Projekten wieder vertreten sein wird.

Motorradführerschein trotz Beinamputation

Ich, Ponner Nick, habe am 12.8.2002 den Motorradführerschein gemacht, was ja bekanntlich für beinamputierte Menschen nicht so leicht bzw. unmöglich ist.

Ich habe die mir von der Landesregierung vorgeschriebene Probefahrt positiv bestanden und konnte somit die Fahrschule besuchen. Es ist mir ein Anliegen, aufzuzeigen, dass es diese Möglichkeit der Freizeitgestaltung auch für beinamputierte Menschen gibt und ich stehe Interessierten für div. Fragen gerne zur Verfügung.

Auskunft: ÖZIV – Krems, Tel. 0699/15660204

Die Redaktion gratuliert Nick Ponner zu diesem Erfolg und zu



seiner Beharrlichkeit. Viel Spaß beim „Biken“ und bitte aufpassen!

ÖZIV beim Firmenlauf in Wr. Neustadt

Alfred Müller, Gudrun Schmiedicke und Hedi Schnitzer vertraten am 29. August 02 den ÖZIV beim Wr. Neustädter Firmenlauf.



Am 29. August war es soweit. 4200 Läufer starteten um 19 Uhr in der Grazerstraße

auf Höhe des Wasserturms um die folgenden 4850 Meter in Angriff zu nehmen. Die Strecke führte rund um die Innenstadt von Wr. Neustadt von der Neunkirchnerstraße über die Bräunlich-

gasse bis zum Ring und von der Oberen Wiener Straße schließlich über die Kaiserbrunnengasse wieder in die Grazerstraße.

Auch der ÖZIV war unter den 1400 Firmen, die in Mannschaften zu je drei Läufern teilnahmen. Alfred Müller, Gudrun Schmiedicke und Hedi Schnitzer starteten im hinteren Teil des Feldes. Zu Beginn des Rennens wurden die „Vereins-Kräfte“ nur sehr sparsam eingesetzt. Man ließ sich vom schnellen Lauftempo der anderen Mannschaften nicht beirren und behielt die eigene moderate Geschwindigkeit bei. Nachdem

die ÖZIV-Läufer etwa drei Viertel der Strecke hinter sich gelassen hatten und bereits ziemlich am Ende des Feldes aber noch voller Vitalität unterwegs waren, beschloss Hedi Schnitzer nicht mehr länger ihre Fußsohlen und auch nicht die ihrer Laufkollegen zu schonen und setzte zum Endspurt an. So konnte das ÖZIV-Team noch einige Plätze gutmachen und sich schließlich den 1392. Platz sichern. Pokal gab's für die herausragende Leistung der ÖZIV-Läufer leider keinen aber: Da-
beisein ist bekanntlich alles!!!

Ungewöhnlicher Andrang beim Pinsdorfer Dorffest

Am Fuße des Gmunderberges liegt das malerische Dorf Pinsdorf, das heuer wieder das Pinsdorfer Dorffest mit Gewerbeschau veranstaltete. Nicht nur die Gewerbetreibenden, sondern auch die sozial tätigen Vereine präsentierten sich der Bevölkerung. Besonders einladend war der ÖZIV-Stand der Bezirksgruppe Gmunden, mit seinen drei langen Tischen und sechs Bänken, wo von acht Uhr früh bis zwölf Uhr nachts ein Andrang herrschte. Das Superwetter begünstigte die gute Stimmung der Besucher/innen, die die angebotenen, selbstgebackenen Kuchen, Kaffee so-

wie alkoholfreien Getränke genossen und so den „Sozialfonds“ der Bezirksgruppe auffüllten. Aber nicht nur der Erlös war beträchtlich, den die Mitglieder durch ihre selbstgebackenen Kuchen und Torten ermöglichten, sondern vor allem die enorme Nachfrage nach Beratung, deren Ergebnis eine erhebliche Erweiterung des Mitgliedsstandes bewirkte. Besonders erfreulich war, dass eine größere Gruppe von Kärntner Rollstuhlfahrern das Dorffest besuchte und nicht nur zur Umsatzerhöhung, sondern auch wesentlich zum Gelingen eines gemütlichen Ausklanges des Pinsdorfer Dorffestes beitrug.

Öberösterreich

„Umtriebige“ BG Gmunden



BG Gmunden unterwegs ...

Tagesausflug

Am Samstag, 31. August 2002 fuhr der ÖZIV Gmunden unter der Reiseleitung von Friedrich Bernegger nach Salzburg auf den „Rossbrand“. Die Fahrt ging mit dem allseits beliebten Fahrer Manfred (Mandi) vom Reisebüro Messinger nach Bad Ischl über den Pötschenpass nach Trautenfels entlang der Ennstal-Bundesstraße. Im Hotel „Häuserl am Wald“ in Mitterberg wurde eine kurze Rast eingelegt. Am „Rossbrand“ bei Radstadt angekommen, nahm jeder seine gewünschte Mahl-

zeit ein. Danach vergnügten wir uns bei Volksmusik, gespielt von unserem Mitglied Gustav Führer auf der steirischen Harmonika.

Die Rückfahrt durch das schöne Lammertal nach Annaberg über den Pass-Gschütt und zum Gosausee war landschaftlich sehr beeindruckend. Es war ein schöner, unvergesslicher Tag, der dem ÖZIV-Betreuer-Team, Erni und Harald Lager, Christine Spießberger und DKS Maria Leitner, die den Ausflug ermöglichten, zu verdanken ist.



ÖZIV-Stand bei Gesundheitsmesse

„XUND in Gmunden“

Unter diesem Motto fand am 21.09.02 in Gmunden eine Gesundheitsmesse statt, bei der auch der ÖZIV-Gmunden einen Stand hatte. Aufgrund des schlechten Wetters hielt sich die Besucherzahl in Grenzen,

obwohl das Informationsangebot – präsentiert von 38 Vereinen und der OÖ. GKK – interessant und umfangreich war. Den Vereinen wurde die Möglichkeit geboten, über Lautsprecher ihre Serviceleistungen vorzustellen.

Neuer Bezirksvorstand in Freistadt



Bei der Jahreshauptversammlung am 18.5.2002 in Gutau



(Mühlviertel) wurde einstimmig ein neuer Bezirksvorstand

gewählt. Der neue Obmann Ernst Moßbauer aus Schönau dankte dem scheidenden Obmann Johann Wagner aus Grünbach für die jahrzehntelange Obmannschaft und übergab, als Zeichen des Dankes einen Bio-Geschenkskorb, sowie einen Blumenstrauß an seine Gattin Maria.

Die erste „Amtshandlung“ des neuen Obmannes war die Übergabe des Zertifikates „behindertengerechter Gasthof“ an das Gastwirtsehepaar Pils, die diese vorbildliche Organisation und Ausstattung des Gasthofes seit vielen Jahren aufweisen und daher gehbehinderte ÖZIV-

Mitglieder gerne Rast machen. Der neue Vorstand war über den Besuch von 70 Personen sehr erfreut und hofft auf eine gute Zusammenarbeit zum Wohle seiner Mitglieder.

Linkes Bild: v.r. Gastwirt Pils, Landesobmann Kogler, Gastwirtin Pils u. Bez. Obmann Moßbauer

rechtes Bild: v.r. Bez. Obm. Stellv. Bgm. a.D. Josef Traxl, Bez. Obmann Moßbauer, Altobmann Johann Wagner, Bez. Kassierin Monika Mitterlehner, Bez. Schriftführerin Augustine Puchner u. Landesobmann Kogler

Sozialpreis als Dankeschön



Verleihung des Sozialpreises

Help4fun-Preis an Vizepräsidentin und Bezirksobfrau Susanne Stocek und Herrn Johann Amering, Funktionär der Bezirksgruppe Linz und Umgebung.

Unsere Vizepräsidentin und Obfrau der Bezirksgruppe Linz und Umgebung, Frau Susanne Stocek und der langjährige Funktionär derselben Bezirksgruppe, Herr Johann Amering, erhielten im September 2002 den help4fun-Preis des Bezirks Urfahr und Umgebung bzw. den Linzer Sozialpreis verlie-

hen. Wir leben in einer hochentwickelten Gesellschaft und gehören im Sozialbereich zu den führenden Ländern der Welt. Dieser Erfolg ist nicht zuletzt durch die vorhandene Solidarität der Stärkeren mit den Schwächeren gelungen, denn es gibt viele Menschen unter uns, die ohne Rücksicht auf ihren eigenen zeitlichen oder finanziellen Aufwand anderen helfen – und zwar sowohl denjenigen aus der eigenen Familie als auch Personen aus der Nachbarschaft und darüber hinaus. Es gilt, diese Menschen in ihren Bemühungen zu stärken und ihnen für ihr außergewöhnliches Engagement zu danken. Der neu ins Leben gerufene Sozialpreis stellt ein solches Dankeschön dar. Der Preis, der in Zusammenarbeit mit dem OÖ Hilfswerk und der Kronen Zeitung ausgeschrieben wurde, bit-

tet alle jene hilfsbereiten Mitglieder ins Rampenlicht, deren Arbeit auch öffentlich entsprechend gewürdigt werden soll. Hier an dieser Stelle gilt es, diesen Menschen ein ganz großes

DANKESCHÖN für all die vielen Stunden Ehrenamt auszusprechen.

Diesem Dank schließt sich das Bundessekretariat an!

Viele Aktivitäten in der BG Wels

Auf der Welser Messe wurde für Mobilität gesorgt

Dank der Welser Messeleitung konnte unsere Bezirksgruppe wieder einen kostenlosen Stand für einen Rollstuhlverleih betreiben. Viele behinderte Menschen haben dieses Angebot begrüßt und auch angenommen, um den gesamten Messebesuch

leichter bewältigen zu können. Wir sind bemüht bei allen in Frage kommenden Veranstaltungen (Energiesparmesse, blühendes Österreich, intern. Welser Messe, sowie bei der Gesundheitsmesse) auf diese Art präsent zu sein.

Neue Ideen machen den ÖZIV bekannter!



Unsere Reisegruppe in Mörbisch

6-Tagesfahrt

Bereits zum 12. Mal konnte eine Gruppe behinderter Menschen eine Urlaubswoche unter der Reiseleitung von Falkensteiner Andreas durchführen. Diesmal fuhren 28 Teilnehmer aus Wels und 2 Gäste aus Braunau in den Wienerwald - nach Bad Vöslau, als Ausgangspunkt für Sternfahrten. Am 9. Sept. 2002 fuhren wir Richtung Bad Vöslau zu unserem Domizil, dem Hotel Stefanie. Gut gelaunt nach kräftigem Frühstück ging's am 2. Tag zu einer Schiffsrundfahrt am Neusiedlersee mit anschließender Pferdewagenfahrt mit Herrn Mad durch die Weingärten und den Schilfgürtel von Mörbisch. Am Mittwoch fuhren wir mit der Zahnradbahn auf den Schneeberg. Das Mittagessen nahmen wir bei Musik und Gesang im

Schneeberghaus ein, bevor uns unser hilfsbereiter Spitzenchauffeur Hannes wieder zurück ins Hotel brachte. Über Bruck a/d Leitha – Carnuntum – Hainburger Au fuhren wir am Donnerstag nach Gänserndorf in den Safaripark. Unsere Gruppe musste pro Person 7 Euro Eintritt bezahlen – Einzelreisende Menschen mit Behinderung zahlen keinen Eintritt! Arge Ungerechtigkeit! Trotzdem gut gelaunt und voll Freude über das Erlebte endet dieser Tag. Sehr erfreulich war die Fahrt auf die Hohe Wand mit Aufenthalt im behindertengerechten Gasthof Postl. Abends gab es im Hotel oder beim nahen Heurigen regen Gedankenaustausch und frohe Geselligkeit. Unseren Rotkreuzbetreuern Adi und Ernst herzlichen Dank. Ohne ihrer Hilfe und

dem familiären Zusammenhalten aller Teilnehmer könnte so eine Fahrt nicht stattfinden. Die Heimreise quer durch den Wienerwald, die Wachau und dem von Hochwasser geschädigten Machland rundete alles ab.

Unser Tipp: Pferdewagenfahrten in Mörbisch auch für behin-

derte Menschen. Der Wagen mit Rampe bietet Platz für 10 Rollstuhlfahrer und wird mit minimalem Aufpreis bei Anfrage kurzfristig umgebaut. Kontakt: Herr Johann Mad, 7072 Mörbisch, Rusterstraße 14, Tel 02685/8250.

Salzburg

Mobilitätspreis für Salzburg

Für das Projekt „Barrierefrei für jung und alt“ wurde die Stadt Salzburg am 19. September von VCÖ (Verkehrsclub Österreich), ÖBB und bmvt (Ministerium für Verkehr, Innovation und Technologie) mit dem Mobilitätspreis 2002 ausgezeichnet.

„Crossing borders – Mobilität, die Grenzen überwinden“ war Thema dieses nun 11. österreichweiten Bewerbes, der mit 186 eingereichten Projekten einen neuen Rekord verzeichnete. VCÖ-Geschäftsführer Dr. Willi Nowak freute sich über das große Interesse: „Die hohe Quantität und Qualität der Projekte zeigt, dass die Überwindung von Barrieren und Grenzen im Verkehr eine zunehmend wichtigere Rolle spielt. Sei es im Zuge der EU-Erweiterung oder bei der Beseitigung von Barrieren, die behinderte Menschen in ihrer Mobilität einschränken“.

Für Stadtrat Huber, Ressortchef und Initiator des Projekts „Barrierefreie Stadt Salzburg“ ist diese Bewertung der hochkarätigen ExpertInnen-Jury ein „ganz wichtiges Signal, dass wir den richtigen Weg gewählt haben. Barrieren sind auf der Straße und im Kopf. Wobei die Barrieren im Kopf oft wichtige Maßnahmen verhindern“.

Für Nowak ist das seit 1998 in

Salzburg betriebene Projekt beinahe eins zu eins auf andere Gemeinden übertragbar. „Wer in der Verkehrsplanung auf die Bedürfnisse älterer oder behinderter Menschen vergisst, schließt große Bevölkerungsgruppen von der Mobilität aus. Mobilität für alle ist jedoch mehr als nur ein Schlagwort. Das zeigt gerade auch diese Initiative der Stadt Salzburg. Ein gutes Verkehrssystem ist für alle Menschen, auch für die Schwächsten, sicher und zugänglich“, betont der VCÖ-Geschäftsführer.

Für ihre Behindertenpolitik wurde die Stadt Salzburg damit bereits zum zweiten Mal mit dem Mobilitätspreis (Kategorie „Gebietskörperschaften“) ausgezeichnet. 1998 prämierte die Jury die „Barrierefreie Stadt-raumgestaltung“, die sich vor allem mit dem Abbau baulicher Barrieren befasste. Das Büro der Behindertenbeauftragten der Stadt Salzburg setzt sich auch zum Ziel, entsprechende Maßnahmen zum nachhaltigen Abbau von Grenzen gegenüber Menschen mit Behinderungen in Salzburg zu unternehmen.

„BARRIEREFREI FÜR JUNG UND ALT“ besteht aus sechs Detailmaßnahmen, wird seit Ende 1998 in Salzburg durchgeführt und ist auf besonders eindruckliche Weise auf nach-

haltige Wirkung angelegt und beinahe 1:1 auf andere Gemeinden anwend- und insofern übertragbar. In diesem Projekt geht es um den Abbau von mentalen und baulichen Grenzen gegenüber Menschen mit Behinderungen:

1. Videoproduktion „Barrierefrei für Jung und Alt“
2. Aktion „Gratis Parken“
3. Internet-Stadtplan für behinderte Menschen
4. Videoproduktion „Gefahrensituation für Blinde und Sehbehinderte“
5. Schulprojekt: „Aus anderer Sicht“
6. Plakataktion des Behindertenbeirates

Sich gegenseitig ergänzende Maßnahmen konnten einen nachhaltigen Meinungsbil-

dungsprozess über Behinderung im Alltag, Herstellung größtmöglicher selbständiger Mobilität, den respektvollen Umgang mit behinderten Menschen und die Allgegenwärtigkeit möglicher Selbstbetroffenheit einleiten, der auch in anderen Gemeinden zielführend wäre.

Der Bürgermeister der Stadt Salzburg bedankte sich beim ÖZIV mit folgenden Worten: „Der überreichte Mobilitätspreis ist eine Bestätigung der gemeinsamen Arbeit während der letzten fünf Jahre. Zur Realisierung und erfolgreichen Durchführung der einzelnen Projekte hat der ÖZIV-Salzburg einen wichtigen Beitrag geleistet, wofür wir Ihnen recht herzlich danken!“.

Steiermark

Busfahrt nach Osttirol



Herbstaufzug der BG Bruck/Kapfenberg

4-Tage-Ausflug der Bezirksgruppe Bruck/Kapfenberg nach Osttirol

Mit 49 Teilnehmern startete unser Herbstaufzug am Sonntag den 29. September 2002 um 7.00 Uhr morgens in Kapfenberg und führte uns über das Ennstal nach Bruck Fusch. Bei herrlichstem Sonnenschein und tiefblauem Himmel fuhren wir über die Großglockner Hochal-

penstraße (Piffkar, Oberrassfeld, Fuschertörl 2404m, Hochtor Nord) bis zur Kaiser-Franz-Josef-Höhe 2362m, wo wir eine Rast einlegten. Der Blick auf die Pasterze und den Großglockner Gipfel war einzigartig. Weiter ging es über Heiligenblut durchs Mölltal nach Lienz, wo wir unser Quartier im Hotel Sonne bezogen.

Am 2. Tag ging unser Reise

durch das Pustatal nach Sillian und weiter durchs Höllensteintal zur Aurnzahütte bei den 3 Zinnen in den Dolomiten auf 2320m Höhe. Bei herrlichem Wetter picknickten wir in freier Natur. Danach fuhren wir weiter am Misurinasee vorbei nach Cortina D'Ampezzo, hinauf auf den Falzarego Pass 2105m. Nach jeder Kehre hatte man einen neuen, faszinierenden Blick auf die eindrucksvolle Bergwelt der Dolomiten. Die Rückreise nach Lienz führte uns durch das Gardatal, Brunn- eck und Pustatal zurück ins Hotel.

Am 3. Tag unternahmen wir einen Ausflug ins Defereggental zum Staller Sattel (Stallersee), weiter durch Kals am Glockner zum Lucknerhaus 1918m, von wo man wiederum einen traumhaften Blick auf die Rückseite des Großglockners hatte, danach ging es wieder nach Lienz. Dort hatten wir Gelegenheit das reizende Städtchen Lienz zu besichtigen. Mit einem Romantikabend klang dieser Tag aus.

Unsere Heimreise am 4. Tag führte uns über Kötschach Mauthen, Hermagor und Ossiachener See wieder nach Hause. Dieser Herbstausflug wird allen Teilnehmern ein unvergessliches Erlebnis bleiben. War doch das Wetter an allen 4 Tagen traumhaft schön, die Berge präsentierten sich als reine Winterlandschaft und alle Mitreisenden waren bei bester Laune. Christian Prein fuhr mit dem Bus sicher und gekonnt alle Strecken – mussten wir doch so manche Höhenunterschiede überwinden.

Richard Prein vom Reiseverein Bruck/Mur konnte uns aufgrund seiner langjährigen Erfahrung die wunderbare Landschaft erklären und näher bringen. Unsere Juliane Spiess erfreute uns mit selbstverfassten Gedichten und die Familie Pusterhofer sorgte mit ihren Liedern für gute Stimmung. Ihnen allen sei Dank im Namen des ÖZIV - für das gute Gelingen und die schönen Tage, an die sich alle noch lange erinnern werden.

man ihn als Meister im Kugellagerwerk und bis 1947 war er dort Abteilungsleiter. Nachdem er die Prüfung für das Lehramt abgelegt hatte, bekam er eine Lehrerstelle an der HTL in Steyr. 1954 legte man ihm nahe, nach Bruck an der Mur zu übersiedeln, da dort eine neue HTL gebaut wurde. 1955 folgt die Hochzeit mit seiner lieben Frau Anna.

1982 beendete er seine Lehrtätigkeit als Oberschulrat und trat in den wohlverdienten Ruhestand. Seine Nebentätigkeiten: 50 Jahre Österr. Rotes Kreuz Kameradschafts-Funktionär ÖMK (Österr. Marinekameradschaftsverein Wikinger Bruck/Mur) Seit 25. Mai 1993 ist er Mitglied des ÖZIV und das in Beiratsfunktion.

Ing. Ferdinand Unzog wurde am 19.09.1927 in Kapfenberg geboren. Nach der Pflichtschul-



Walter Jeloucan



Ferdinand Unzog

le besuchte er die Städtische Wirtschaftsschule und machte die Externistenmatura am akademischen Gymnasium in Graz. Danach studierte er 4 Semester Philosophie (Physik u. Mathematik) an der Universität Graz. Von 1944-1947 war er Spenglerlehrling und Spengler bei der Firma Lenhardt in Bruck/Mur, kurzzeitig unterbrochen durch den seinerzeitigen

Reichsarbeitsdienst. Von 1948 bis 1985 war Ing. Unzog bei der Firma Böhler in Personalwesen und einige Jahre im sicherheitstechnischen Bereich tätig. Die Ingenieurprüfung legte er 1972 am technologischen Gewerbemuseum (eine HTL) in Wien ab. Dem ÖZIV gehört er schon seit 1964 an und ist als Obmann der Kontrolle unentbehrlich. Er wurde bereits mit dem „Goldenen Ehrenzeichen“ des ÖZIV ausgezeichnet.

Steirische Jubilare – wir gratulieren!



Der Vorstand der Bezirksgruppe mit den Jubilaren

Walter Jeloucan wurde am 20. September 1917 im Zeltweg geboren. Aufgewachsen ist er in Steyr.

Im Jahre 1938 wurde er zur Deutschen Wehrmacht als Sanitäter eingezogen und hat den Einmarsch ins Sudetenland bis Prag mitgemacht. Nach der

Überstellung ins Feldlazarett 144 war er beim Feldzug über Holland, Belgien bis an die Spanische Grenze dabei.

Im Jahre 1940 überstellte man ihn zur Marine an die Französische Küste. 1941 wurde er von den Steyrwerken unabhömmlich gestellt. Dort beschäftigte

Spende für unsere Hilfsmittelzentrale

Bericht der Landesleitung Graz des ÖZIV

Neben mehreren Musikgruppen nahm auch der bekannte Sänger Kurt Elsasser mit seiner Mutter am Benefizkonzert zu Gunsten der Hochwasseropfer, veranstaltet vom Gemeinderat Herrn Franz Ramisch, Stadtgemeinde Kapfenberg, teil.

Frau Elsasser, die vor einiger Zeit ihr Pflegeheim geschlossen hat und aus diesem Grund einige Rollstühle zu vergeben hat, stellte diese der Hilfsmittelzentrale des ÖZIV als Spende zur Verfügung. Bei diesem Benefizkonzert wurden die

Rollstühle symbolisch übergeben. Als Leiterin der Hilfsmittelzentrale möchte ich mich auf diesem Wege bei Frau Elsasser sehr herzlich bedanken, da wir doch über jedes gespendete Hilfsmittel sehr froh sind.

Da die Nachfrage bezüglich verschiedener Hilfsgeräte sehr groß ist, wir diese jedoch nicht immer vorrätig haben, bitte ich die Leser nicht mehr benötigte Hilfsmittel an mich weiter zu geben, statt diese im Keller zu verwahren.

Meine Telefonnummer (03862) 21875 oder 0676/5440151 Vielen Dank!

Ausflug nach Wien

Am 31. August 2002 wurde der Herbstausflug der Bezirksgruppe Mürzzuschlag durchgeführt. Mit 48 Mitgliedern fuhren wir nach Wien bis zum Schwedenplatz, dort stiegen wir in das Schiff um und genossen die große Wien-Donau-Rundfahrt. Die Fahrt durch die zwei Schleusen war für viele etwas völlig Neues. Das Mittagessen auf dem Schiff war sehr gut und die Sonne strahlte mit den Ausflüglern um die Wette. Nach ungefähr 3 1/2 Stunden auf

dem Wasser ging es mit dem Bus weiter zum Flughafen Wien-Schwechat. Mit dem Shuttlebus besichtigten wir das Flughafengelände. Der Fahrer erzählte uns sehr viel Interessantes und Wissenswertes über dieses große Unternehmen. Bei der Heimreise wurde in Maria Schutz Halt gemacht und beim Kirchenwirt zu Abend gegessen. Mit viel Lachen und Fröhlichkeit ging ein wunderschöner Tag zu Ende.

Tirol

Generalversammlung des ÖZIV-Tirol



v.l.:

Frau LR Dr. Elisabeth Zanon zur Nedden, Herr Dr. Klaus Voget und Herr LO Georg Leitinger

Am 15. Juni trafen sich die Delegierten und der Vorstand des ÖZIV Tirol im Austrotel in Innsbruck. Der bisherige Vorstand wird in etwas abgeänderter Form seine Tätigkeit wieder aufnehmen und die nächsten drei Jahre unseren Verband leiten.

Als Ehrengast konnten wir Frau Landesrätin Dr. Elisabeth Zanon zur Nedden und Herrn Dr. Klaus Voget, Präsident des ÖZIV, begrüßen.

Frau LR Dr. Zanon zur Nedden berichtete vom neuen Projekt

der Förderung barrierefreier Bauweise und einem neuen Angebot auf dem Gebiet der Neuro-Rehabilitation. Herr Dr. Voget beschreibt kurz die Situation in der österreichischen Behindertenpolitik.

Herr HR Dr. Brandmayr fasste eine Erhebung über die Situation der Neuro-Rehabilitation zusammen und berichtete von seiner Arbeit als Patientenschadigungsbeauftragter. Herr LO-Stv. Dr. Josef Span schilderte die neuen Bestimmungen des Vereinsgesetzes.

Der neue Vorstand des ÖZIV Tirol

Landesobmann:

Georg Leitinger

Landesobmann-Stv.:

Friedrich Hacker

Dr. Josef Span

HR Hubert Kuprian

Schriftführer:

Dr. Kurt Jesacher

Schriftführer-Stv.:

Dietmar Jäger

Landeskassier:

Simon Hauser

Landeskassier-Stv.:

Dr. Rudolf Bischof

Jugendreferent:

Dr. Wolfgang Magnet

Beisitzer:

Dr. Otto Widner

Hilde Hochfilzer

Hermann Gaun

Landeskontrolle:

Josef Kirchmair

Franz Oberschmied

Erich Prossliner

Kontrollstellvertreter:

Richard Eder

Herta Würtenberger

Mag. Elisabeth Rieder

Es wurde die Satzung des Zivilinvalidenverbandes in einigen Punkten überarbeitet. Der Zivilinvalidenverband möchte sich auch neuen Gruppen öffnen und diese als Sektionen aufnehmen. Außerdem wurden die Befreiungen vom Mitgliedsbeitrag neu geregelt.

LO Leitinger fasste die wichtigsten Schwerpunkte der letzten dreijährigen Arbeitsperiode in einer Broschüre für die anwesenden Delegierten zusammen. Landeskassier Simon Hauser berichtete von der finanziellen Lage des Verbandes und der Vorsitzende der Landeskontrolle, Herr Josef Kirchmair, las den Kontrollbericht über die Finanzgebarung der Bezirksverbände und des Landesverban-

des vor. Anschließend wurde dem gesamten Vorstand über Antrag der Kontrolle die Entlastung erteilt.

Personelle Veränderungen im Landessekretariat

Unsere Mitarbeiterin im ÖZIV-Landesbüro, Frau Andrea Trager, erwartet Anfang Jänner ihr erstes Baby. Aus diesem Grund war es notwendig ihre Stelle



neu zu besetzen.

Am 2. September hat Frau Rianne Otten die Nachfolge im ÖZIV-

Landessekretariat angetreten. Frau Otten ist hauptsächlich in der Beratung tätig, außerdem obliegt ihr die Koordination des Projektes Support in Tirol.

Die Mitarbeiter des ÖZIV-Tirol wünschen unserer Andrea für die bevorstehende, neue Lebensaufgabe von Herzen alles Gute.

Eine personelle Ergänzung haben wir mit



Frl. Sabrina Landauer erhalten. Sie wird bei uns ihre Ausbildung im Lehrberuf

Bürokauffrau erhalten. Da Sabrina selbst körperbehindert ist, freut es sie umso mehr, ihre Lehrjahre beim ÖZIV absolvieren zu können.

Vorarlberg

Jahresausflug

Mit 4 Bussen und drei Behindertentaxis war am Samstag der Zivil-Invalidenverband unterwegs. Die Fahrt führte nach

Andelsbuch, wo im Gemeindefestsaal bereits ein ausgiebiges Frühstück wartete. Bürgermeister Toni Wirth begrüßte die



Bürgermeister Fritz aus Dalaas bei der Begrüßung im Christbergsaal.



Rollstuhlreisebus in Aktion

dann alle wieder zum gemeinsamen Mittagessen und zu einem vergnügten Nachmittag. Die Kristbergmusikanten sorgten von Anfang an für Stimmung mit Musik und Humor, die Trachtengruppe Vandans erhielt besonderen Applaus für die gekonnten Darbietungen und die schönen Trachten. Allzu schnell verlief der Tag und gegen 17 Uhr standen die Busse wieder zur Abfahrt bereit.

Es ist das Ziel der Funktionäre

Gäste im neuen Gemeindesaal, der über einen Lift erreichbar ist. Schade, dass das Behinderten-WC nur über die Straße erreichbar ist; trotzdem hat es allen gefallen und die aufkommende Sonne hat sogar zu kleinen Spaziergängen angeregt. Leider verhindert war NR Dr. Gottfried Feurstein.

Ab Andelsbuch haben dann auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Behindertentaxis die Fahrt im Rollstuhlbus mitgemacht und konnten so die Fahrt durch den Bregenzerwald, über den Tannberg, durch Lech über die Flexenstraße ins Klostersaal gemeinsam mit den anderen Verbandsmitgliedern gemeinsam erleben. In Dalaas im Christbergsaal trafen sich

des Zivil-Invalidenverbandes, möglichst vielen behinderten Mitgliedern die Teilnahme an einem Tagesausflug zu ermöglichen. Dazu braucht es einen ausgeklügelten Fahrplan für die Busse, Zubringer durch Behindertentaxis, Abhol- und Bringdienste und vor allem die Mithilfe vieler ehrenamtlicher Helfer.

Den Helfern vom Roten Kreuz gebührt besonderer Dank, ebenso den helfenden Begleitpersonen. Unentbehrlich ist für solche Fahrten der Rollstuhlreisebus von NKG Reisen Dornbirn, der seit einem Jahr, auch dank der Mithilfe des Zivil-Invalidenverbandes als erster und einziger in unserem Land zur Verfügung steht.

Herbstmesse in Dornbirn

Auf der Herbstmesse in Dornbirn waren auch Vorarlbergs Zi-

vil-Invalide wiederum mit einem Infostand vertreten, eben-



Landeshauptmann Dr. Sausgruber (2.v.re.) bei seinem traditionellen Besuch am Messestand des ÖZIV.



Betrieb am Messestand

so mit dem schon traditionellen Rollstuhlverleih. Bereits seit 11 Jahren ist der ÖZIV-Vorarlberg regelmäßig auf der Messe präsent.

Der Verband gibt auch befreundeten Selbsthilfeorganisationen die Möglichkeit, sich am Messestand vorzustellen. Diese Gelegenheit nützte am Montag die Gruppe Parkinson, am Dienstag die MS-Gruppe und am Mittwoch die Gruppe Morbus-Bechterev. Am Donnerstag präsentierte sich die Frauenselbsthilfe nach Krebs und am Frei-

tag war die Stoma-Gruppe am Info-Stand präsent.

Es ist uns wichtig, mit derartigen Kooperationen nicht nur andere SHG zu unterstützen, sondern auch insgesamt die Interessenvertretung der Menschen mit Behinderung zu stärken. Der ÖZIV Vorarlberg ist immer daran interessiert, mit anderen Gruppen in Kontakt zu sein und so auch dazu beizutragen, dass unseren Mitgliedern auch Informationen über spezielle Krankheiten und Behinderungen zur Verfügung stehen.

Stammtisch

Auf Initiative von Herrn Helmut Walch hat sich am Dienstag eine kleine Runde beherzter Menschen zu einem gemütlichen Beisammensein und Erfahrungsaustausch über

Krankheit, Therapie und Genesung im Gasthaus Jägerstüble in Schruns eingefunden.

Als Ehrengäste konnte der Initiator, Herr Vizebürgermeister Jakob Huber von Schruns, den



Stammtisch für behinderte und nichtbehinderte Menschen im Gasthaus Jägerstüble in Schruns

Landesobmann des Zivil-Invalidenverbandes Walter Hladschik, die Präsidentin der Parkinson-Selbsthilfegruppe Frau Maria Böckle und vom Vorarlberger Kriegsopferverband die Herren Karl Mühlbacher (Ortsobmann), Johann Bachmann (Ortsobmann) und Herrn Rudolf Summer (KO-Obmann)

begrüßen. Der Stammtisch soll jeden ersten Dienstag im Monat von 15 Uhr bis 17 Uhr stattfinden und dem Erfahrungsaustausch und der Geselligkeit dienen. Er soll allgemein zugänglich, unpolitisch und vereinsungebunden sein. Die nächsten Termine: 05. November und 03. Dezember 02.

Als Schauraum umfunktioniert



Kontaktraum im Verbandbüro als Schauraum umfunktioniert

Kurzfristig zum Schauraum umfunktioniert wurde der Kontaktraum im Verbandsbüro anlässlich der Aktion „Soziales Netz Bregenz“. Auf Initiative des Vereines Lebensraum gemeinsam mit der Landeshauptstadt Bregenz wurden drei Tage

lang alle Sozialeinrichtungen der Öffentlichkeit präsentiert. Im ÖZIV-Büro wurden Hilfsmittel und vor allem der umfangreiche Fahrpark (Rolli und E-Car) ausgestellt und natürlich Informationen über das Projekt Support weitergegeben.

ÖZIV Website: www.oeziv.at

Zillertalbahn nun rollstuhlgerecht



Noch rechtzeitig zum 100jährigem Jubiläum hat die Zillertalbahn eine Pionierleistung für Rollstuhlfahrer erbracht. Gemeinsam mit einer Behinderengruppe aus Schwaz und der Firma Fahrzeugbau Eppl in Kaltenbach wurde ein für Schmalspurbahnen erstmaliges Projekt entwickelt. Menschen im Rollstuhl werden mittels eines elektrohydraulischen Liftes in einen speziell für Rollstuhlfahrer vorgesehenen Waggon gehoben.

Der Hublift hat eine Tragkraft von 350 kg. Im Fahrgastraum ist Platz für 4 – 6 Rollstühle, die mit behindertengerechten Ruf-tastern ausgestattet sind. Sie dienen dem Serviceruf zum Zugbegleiter, der über optische Anzeigen innen und durch Blinklicht an der Außenwand des Wagens informiert wird.

Rollstuhlfahrer konnten bisher aufgrund der beengten Platzverhältnisse auf Schmalspurbahnen nur sehr eingeschränkt mitgenommen werden.

Aber gerade Menschen im Rollstuhl sind auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen. Ein rascher und sicherer Einstieg in den Zug war daher schon immer ein dringender Wunsch. Damit wird künftig auch Rollstuhlfahrern die Mitfahrt in den beliebten Dampfzügen möglich sein.

Vor Fahrtantritt ist aber eine Anfrage bezüglich des Wagensatzes angeraten.

Auskünfte:
Zillertaler Verkehrsbetriebe AG

A-6200 Jenbach/Tirol

Tel.: 05244 606-0,

Fax: 06244 606-39

office@zillertalbahn.at

Steuerleitfaden

Der Steuerleitfaden für Menschen mit Behinderung wurde von der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation überarbeitet und wird Interessierten gegen geringe Bearbeitungsgebühr zugesandt. Bestellungen unter ÖAR, Stubenring 2, 1010 Wien, Tel. 01/413 15 33 oder im Internet unter www.oear.at.

Schmalspurjuwel Mariazellerbahn – ein „super Angebot“:

Ein Wochenende auf der schönsten Schmalspurbahn der Ostalpen: der Mariazellerbahn

Die Mariazellerbahn ist die älteste elektrische Schmalspurbahn mit der Weltrekordlok (1099 – 90 Jahre!) und sie ist täglich im Einsatz!



Die Mariazellerbahn „ontour“

1. Tag: Anreise und Einstimmung

Anreise mit Auto oder Zug. Willkommenstrunk im Steinschalerhof. Nach dem Abendessen erfolgt eine Einführung (persönliche Information) in das Programm.

2. Tag: Die unvergeßliche Fahrt mit der Mariazellerbahn

Die Fahrt durchs Pielachtal nach Mariazell. Genießen Sie einen Tag im wichtigsten Wallfahrtsort Österreichs. Es gibt viele Möglichkeiten, z.B. Besichtigung der Basilika, Bürgeralpe mit Holzknechtland, Kerzergrotte, Wachsteherei, ...

Retour geht's wieder mit unserer Mariazellerbahn.

3. Tag: Planung nach Ihrer Wahl: z.B.: eine Wanderung im schönen Pielachtal

Was Ihnen dieser erlebnisreiche Wochenendausflug kostet:

Das Schmalspurjuwel – Leistungspaket 2002:

- 2 Übernachtungen (**im Südbau sind behindertengerechte Zimmer vorhanden**) mit reichhaltigem Frühstücksbuffet und Abendessen
 - Fahrkarte für die Mariazellerbahnfahrt, Reiseinformation für die Bahnfahrt
 - Sauna, Hallen- Freibad und Bootsbenützung am Badeteich, Wanderkarte
- sind ebenso inkludiert.

Paketpreis:

Je Person im DZ: € 109,-; im EZ: € 125,-
Aufpreis Gartenhaus oder Südbau € 7,- pro Person/Nacht
Verlängerungstag (es gibt noch so viele interessante Möglichkeiten): Sonderpreis pro Person im DZ (N/F): € 35,-

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Kontakt:

Steinschalerhof**** an der Mariazellerbahn, A-3203 Rabenstein, Warth 20

Familie Weiss, Tel.: 02722-2281 (+799=Fax), Email: weiss@steinschaler.at, www.steinschaler.at



Der Steinschalerhof - Hausansicht Süd mit Garten - ein Ort zum Wohlfühlen

Impressum:

Herausgeber und Verleger: Dr. Klaus Voget - Präsident;
 Österreichischer Zivil-Invalidenverband, 1100 Wien, Humboldt-
 platz 6/4, Tel.: 01/513 15 35, Fax: 01/513 15 35 - 250
 E-Mail: buero@oeziv.at
 Aufgabepostamt des Bundessekretariats bzw. Verlagspostamt:
 1100 Wien, Buchengasse
 Erscheinungsweise: mindestens 4mal jährlich/22.400 Stück
 Redaktion: Klaus Widl, 1100 Wien, Humboldtplatz 6/4
 Layout: Tasso Bogg, 1070 Wien, Andreasgasse 1/14
 Hersteller: Luigard Druck- und Verlagsges.m.b.H.,
 A-1100 Wien, Johann-Pölzer-Gasse 3.
 Zulassungsnummer der ÖZIV-Info: GZ02Z031414

KLEINANZEIGEN

Verkaufe Universalrampe Meyra 150 cm, klappbar (Paar), ideal für Balkone oder beim Überwinden von bis zu drei Stufen. KP 450 €, VP: 200 €. Raum Villach, Klagenfurt, Spittal, Hermagor.
 Tel. 04257/3243.

Verkaufe Citroen Berlingo, 19D Unique, Diesel, 51kw/70 PS. Erstzulassung: 21.05.2001. Ladefläche absenkbar für Rollstuhlfahrer.
 b.fugger@aon.at,
 Tel. 02633/45235

Verkaufe Motorbetriebener Bewegungstrainer (aktiv 2002) – für Beine und Arme. b.fugger@aon.at,
 Tel. 02633/45235

Atemtrainer (Fa. Biegler) für Lungenfunktion (z.B. bei Muskelerkrankten). b.fugger@aon.at,
 Tel. 02633/45235

Verkaufe Hebeanlage Dan-Hejs 1000 für Personenlift zur Deckenmontage (Fa. Secon) und Bad-schwenkarm für Schwimmbad und Gurte. b.fugger@aon.at,
 Tel. 02633/45235

Verkaufe Rollfiet „plus“ (Schalenrollstuhl mit Fahrrad-Schiebeantrieb inkl. aller notwendigen Ausstattungen). b.fugger@aon.at,
 Tel. 02633/45235

Verkaufe drei Koffer: 1 Hartschalenkoffer und zwei Koffer, Marke CARRIE (zum Nachziehen auf Rädern), VP zwischen 88 und 110 €.

Kontakt: Tel. und Fax: 04272-3990

Verkaufe neuen Fotoapparat, Marke „Traveler AF-Zoom“ um 10 €. Kontakt: 04272-3990

Verkaufe 2 Stück 4-Rad-Elektromobil, Farbe rot und blau, beide Baujahr 1998, VP: je € 2.500,-. Weiteres: Ein Gehilfen-Halter für Lark-Elektromobile und eine Halterung für Krücken, Stock oder Gehgestell.

Kontakt: Support-Büro Vöcklabruck, Tel. 07672/20040

Verkaufe GRAF CARELLO, Bj. 1996, Farbe rot, 2-Sitzer, plus Gebläseheizung und zusätzliche Spikreifen, VP: € 2.900,-. Kontakt: Support-Büro Vöcklabruck, Tel. 07672/20040

Verkaufe absolut ungebrauchten Aquatech Badewannenlift. Neupreis: € 1.308,-, VB: € 750,- (passend für jede längliche Standardbadewanne), funktioniert toll! Kontakt: Martina Wöstl, Tel. 03842/83090 oder 0664/2303282.

Verkaufe 5-fach elektrisch verstellbaren Einlegerahmen für fast jedes Bett passend (mit Bettfüßen), Marke domilift von Firma Bock. Neuwertig. Höhe ebenfalls mit Handschalter elektrisch verstellbar bis 90 cm Höhe. Breite verstellbar von 90 bis 100 cm. Ohne Matratze. Preis: € 500,-, Telefon: 07477 43513,
 mail: charlotte@lichtenauer.at

Verkaufe Honda Civic Automatik mit Klimaanlage, Bj. 1996, PS 114, 4 Türen, VP: 7.500,- Euro, gut erhalten,

P.b.b.

Zulassungsnummer: GZ02Z031414

„Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1100 Wien, Buchengasse, Aufgabepostamt 2700 Wr. Neustadt. Zusätzliche Aufgabepostämter: 6900 Bregenz, Seestraße; 6020 Innsbruck, Hauptpostamt; 8010 Graz, Hauptpostamt; 8605 Kapfenberg, Wienerstraße; 7000 Eisenstadt, Hauptpostamt; 9500 Villach, Hauptpostamt; 4020 Linz, Bahnhofpostamt; 3100 St. Pölten; 10 80 Wien, Bennogasse; 5020 Salzburg, Bahnhofpostamt.

Auskünfte unter 06137/6875 oder 06132/26519 morgens und abends

Wer verschenkt oder verkauft günstig einen Rollstuhl (Vorarlberg) Tel./Fax: 05574-63593

Verkaufe Graf Carello, Einsitzer S 100, rot, 2.700 Km, Krückenhalter, krankheitshalber zu verkaufen. VP: € 7.000,-. Tel. 01/810 59 86 oder 0676/5427250.

Verkaufe Eigentumswohnung in 1100 Wien, Buchengasse, 56 m², teilmöbliert, 2 Zimmer, (2 Stiegen) teilw. zu adaptieren, zentrale gute Lage, € 62.000,—. RE/MAX Immobilien Landstrasse, Tel. 711 83 70 oder 0664/3013385.

Verkaufe behindertengerechten Golf-Rabbit Kombi, Automatik mit eingebauter Handgas- und Bremsfunktion, Bj. 1994, Erstzulassung 16.3.95, Km-Stand: 162.000,—, 66 kw (90 PS), Farbe Magic-blue, in sehr gutem Zustand (Garagengepflegt!), Preis: nach Vereinbarung, Dr. Armin Schön Tel. 0512/274872 oder 0650/2748721.

Verkaufe Toyota Corolla 1,4 XLi Plus Limousine, Ezl. 1996, 73000 Km, 75 PS, Automatik-Getriebe, Servolenkung, elektrisches Stahlschiebedach, el. Fensterheber, Zentralverriegelung, behindertengerechte Vorrichtung zum ausschließlichen Betrieb mit den Händen, relativ großer Kofferraum, guter Zustand, Preis: € 6.200,—, Kontakt: 07256/8836 oder 664/3261619

Partnersuche: Ich heiße Adolf und bin 35 Jahre. Bin Brillenträger, habe dunkelblondes Haar und bei ei-

ner Größe von 1,75m wiege ich 85 kg. Von Beruf bin ich Tischlerhelfer. Meine Eigenschaften: höflich, freundlich, ehrlich, zuverlässig und entgegenkommend. Ich denke positiv, rauche und trinke nicht. In Discos bin ich nicht zu finden.

Hobbys: Briefmarken sammeln, Musik hören (Oldies aus den 50 - 70iger Jahren), Handarbeiten, spazieren gehen und im Garten arbeiten. Ich bin sehr unternehmungslustig.

Sie soll aus der Grazer Gegend sein, ein Auto haben und zwischen 20 und 35 Jahren sein. Ähnliche Interessen und Eigenschaften wären super, Gedankenaustausch wird gewünscht. Rufe mich einfach an! Adolf: 0136-42 13 24 oder schreib mir (mit Foto). Dein Brief wird mir unter dem Kennwort „Sympathie“ weitergeleitet.
 Österreichischer Zivil-Invalidenverband, Bundessekretariat, Kennwort: „Sympathie“, Humboldtplatz 6/4, 1100 Wien

Suche aufrichtigen Partner: Ich bin 38 Jahre, leicht gehbehindert und nicht ortsgebunden. Suche eine ehrliche Partnerin im Alter von 35-45 Jahren. Sie kann auch behindert sein, sollte jedoch in der Lage sein, mir in schwierigen Situationen helfen zu können (z.B. in komplizierten Amtsgelegenheiten...). Meine Tel.Nr.: 0676-7404683. Ich freue mich auf deinen Anruf!

Suche aufrichtigen Partner: Ich bin gehbehindert, 65 Jahre und suche ehrliche Partnerin im Alter von ungefähr 55 Jahren. Die Dame kann ebenfalls behindert sein. Freue mich sehr auf einen Anruf.
 Tel.: 05373-61021